

Bote von der Jbbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waldhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.80
Vierteljährig „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 42.

Waldhofen a. d. Jbbs, Samstag, den 21. Oktober 1905.

20. Jahrg.

Die Wiederernennung Fejervarys.

Baron Fejervary ist wieder zum ungarischen Ministerpräsidenten ernannt worden. Man schreibt uns dazu aus Budapest:

Nach dem Verlaufe der Krise in der letzten Zeit blieb nichts anderes übrig. Die fünfminütigen-Audienz der Koalitionsführer hatte das Tischstuch zwischen Krone und Majorität vollends zerschnitten, mit der Mehrheit war also kein Pakt zu schließen. Aus der Minorität aber, die bis jetzt noch der Führung des Grafen Tisza folgt, konnte keine Regierung entnommen werden, erstens weil sie im Lande vollständig diskreditiert ist und darum keine werbende Kraft besitzt und dann, weil Tisza das kaiserliche Programm, das am 23. September den Koalitionsführern überreicht wurde, ebenso nicht billigte, wie die fortwährenden Vertagungen des Parlaments. Politische Persönlichkeiten zur Führung des Geschäfts standen also nicht zur Verfügung, nicht aus der Majorität, nicht aus der Minorität. Blieben also nur die Geschäftsminister unter der Leitung Fejervarys zur Disposition. Diese mußten zu politischen Ministern umgewandelt werden, damit sie erst in der Bevölkerung, dann im Wege von Neuwahlen im Parlament sich eine Partei schaffen. Sie brauchen also ein politisches und wirtschaftliches Programm, das für sie werben soll und der Feststellung dieses Programmes waren langwierige Verhandlungen zwischen Krone und Parlament gewidmet.

Der ursprüngliche Programmwurf des Kabinetts mußte sich mehrfache Modifikationen gefallen lassen, insbesondere schreckte die Krone vor der Genehmigung der vom Minister des Innern, Kristoffy, geplanten Einführung des allgemeinen und gleichen Stimmrechts zurück, weil dessen Wirkungen bei der nationalen Verschiedenheit der Bevölkerung ganz unberechenbar schienen. Nun besteht schon jetzt das gleiche Wahlrecht in Ungarn, insofern es kein privilegiertes Wahlrecht gibt; es besteht nur nicht das allgemeine Wahlrecht, da das Wahlrecht an einen Steuerzensus geknüpft ist. Es scheint, daß die Verhandlungen der Krone mit dem Kabinet den Ausweg ergeben haben, daß wohl das allgemeine Wahlrecht eingeführt, das gleiche aber insofern modifiziert würde, als gewissen Wählerschichten ein doppeltes, ein Plural-Wahlrecht verliehen werden soll, wodurch die Wirkung des allgemeinen Wahlrechtes gemildert würde.

Von großer Bedeutung wäre auch die Einführung der geheimen Stimmenabgabe (jetzt ist sie eine offene) und der gemeindeweisen Abstimmung (jetzt ist sie eine bezirksweise); durch beide Neuerungen würden Beeinflussungen und Schikanen der Machthaber hintangetan, was für die Durchbringung des wirklichen Volkswillens nur von Nutzen sein kann. Außer mit der Wahlrechtsreform will das Kabinet auch mit wirtschaftlichen Reformen, insbesondere mit einem Plane zur Entschuldigung des Kleingrundbesitzers werben auftreten. Von besonderer Wichtigkeit wird es sein, wie sich das neue Kabinet zu den Handelsverträgen und damit zugleich zur Frage des Ausgleiches mit Oesterreich stellt. Es verlautet von guter Seite, daß die Zollgemeinschaft mit Oesterreich, wenn auch vorläufig nicht durch ein formales Zollbündnis, dessen Zustandekommen von den Parlamenten abhinge, worauf jetzt keine Aussicht existiert, so doch auf Grund des jetzt bestehenden Reziprozitätsverhältnisses vorläufig aufrecht bleiben soll. Bis Ende 1907 ist dieser Zustand ohnehin gesetzlich gesichert und für später werden die Parlamente unter dem Drucke der Tatsache zu sorgen haben, daß die neuen Handelsverträge, insbesondere der mit Deutschland, am 1. März 1906 ins Leben tritt, so wie der Abschluß erfolgte, d. h. mit der Geltung für die österreichisch-ungarische Monarchie, also auch für Ungarn.

Neues vom Tage.

Ergebnis der Wahl in den Vorstand und in das Schiedsgericht der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien.

Bei der am 8. Oktober d. J. stattgefundenen Wahl in den Vorstand und in das Schiedsgericht wurden gewählt:

In den Vorstand:

a) Seitens der Betriebsunternehmer:

Aus der Wahlkategorie I (Landwirtschaftliche Betriebe, Mühlen, Nahrungs- und Genussmittel, Feuerwehren, Waggereien, Badeanstalten, Reinigung von Gebrauchsgegenständen, dann von Straßen, Gebäuden, Rauchfängen, Kanälen und Senkgruben).

Als Vorstandsmitglied: Herr Julius Höck, Wäschereibesitzer in Wien, mit 81 Stimmen;
als Ersatzmann: Herr Karl Lebl, Wäschepudereibesitzer in Wien, mit 81 Stimmen.

Aus der Wahlkategorie III (Chemische Industrie, Holz- und Leuchtstoffe, Oele, Beheizung und Beleuchtung, Papier, Leder, Gummi, polygraphische Gewerbe).

Als Vorstandsmitglied: Herr Emil M. Engel, Hofbuchdruckereibesitzer in Wien, mit 81 Stimmen;
als Ersatzmann: Dr. Edgar Herbst, Direktor der österreichisch-amerikanischen Gummifabrik-Aktien-Gesellschaft in Wien, mit 79 Stimmen.

Aus der Wahlkategorie IV (Steine und Erden, Bauten und Bauausführungen).

Als Vorstandsmitglied: Herr Ferdinand Seif, Architekt und Stadtbaumeister in Wien, mit 67 Stimmen;
als Ersatzmann: Herr Anton Lang, Architekt in Wien, mit 60 Stimmen.

b) Seitens der Versicherten (Arbeiter und Betriebsbeamte):

Aus der Wahlkategorie I.

Als Vorstandsmitglied: Herr Josef Schneider, Arbeiter der k. k. Tabakfabrik in Hainburg, mit 10.160 Stimmen;
als Ersatzmann: Herr Karl Karl, Binder in der Spiritus- und Presshese-Fabrik Max Springer in Wien, mit 10.547 Stimmen.

Aus der Wahlkategorie III.

Als Vorstandsmitglied: Herr Sigmund Spitzkopf, Buchdrucker beim „Neuen Wiener Journal“ in Wien, mit 20.150 Stimmen;

als Ersatzmann: Herr Max Rutschgera, Arbeiter in der Kartonnagenfabrik Panzer u. Co., mit 19.751 Stimmen.

Aus der Wahlkategorie IV.

Als Vorstandsmitglied: Herr Franz Siegl, Maurer bei Architekt Hans Seemann in Wien, mit 41.286 Stimmen;

als Ersatzmann: Herr Josef Wessely, Zimmerer bei Franz Sagmüller in Wien, mit 41.443 Stimmen.

In das Schiedsgericht:

a) Seitens der Unternehmer:

1. als Beisitzer:

Herr Alfred Vogel, Gesellschafter der Firma J. Vogel's

Jener zuckte geringschätzig die Achseln.
„Nein, Herr Inspektor,“ nahm Ottilie entschlossen das Wort, „so schlecht war es nicht gemeint. Man hatte nur vor, Sie zu schrecken, nicht Sie zu töten.“

„Möge die Absicht meiner Gegner gewesen sein, welche sie wolle“, versetzte der Inspektor, „immerhin lassen Sie mich Ihnen meinen tiefsten, innigsten Dank für Ihre edelmütige Handlungsweise aussprechen. Ich werde die heutige Stunde mit Allem, was sich daran knüpft, nie vergessen.“

Dabei reichte er ihr die Hand, die sie nur flüchtig mit den Fingerspitzen berührte.

„Mit Ihnen aber, Waldemar Karsten“, wandte Hartung sich zu Jenen, „werde ich an einem andern Orte noch ein weiteres Wort sprechen.“

„Womit wollen Sie mir beweisen, daß ich Waldemar Karsten bin?“ lachte dieser spöttisch.

„Meinen Sie, ich hätte Sie nicht erkannt?“ gab der Inspektor kalt zurück, „und daß es mir nicht ein Leichtes wäre, in dem Hauptträdelsführer Ihrer ganzen Bande den verdrossendsten und widerspenstigsten Arbeiter der ganzen Fabrik wiederzuerkennen?“

„Ich war Comptoir-Angestellter, nicht Fabrikarbeiter,“ sagte Waldemar stolz.

„Ah, vortrefflich! Sie verraten sich selbst,“ lachte der Inspektor höhnisch auf. „Fräulein von Rosen ist Zeugin.“

„Ich fürchte Sie nicht,“ erwiderte Jener kalt. „Was Sie mir auch immer zu leide tun mögen, es wird Ihnen keine andern Früchte bringen, als den Haß und die Rache meiner Freunde doppelt gegen Sie aufzureizen und die Folgen auf Ihr eigenes Haupt zurückzurufen. Ja, hüten Sie sich, Herr Inspektor, ein zweites Mal könnten Sie so glimpflich nicht davon kommen!“

„Sie wagen es, mir zu drohen, elender Mensch?“ beschwichtigend legte Ottilie die Hand auf Waldemar's Arm und flüsterte einige leise Worte in sein Ohr.

„Wir sind für heute miteinander fertig,“ entgegnete er, des jungen Mädchens Mahnung nachkommend und

Zu spät oder Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

13. Fortsetzung.

(Nachdruckverboten.)

„Bis zum Morgen,“ setzte er hinzu, „würde er wohl in der nicht gerade angenehmen Lage haben aushalten müssen, dann aber wäre er sicher von einem um diese Zeit hier vorübergehenden Jägerburschen oder Waldhüter gefunden und seiner Banden entledigt worden.“

„Und welches Recht hatten Sie, derartig gegen den Inspektor zu verfahren?“ fragte Ottilie streng.

„Das Recht der Selbsterhaltung,“ erlang in bitterem Ton eine zweite Stimme neben ihr. „Sollten wir uns ohne Ursache noch länger so fort schinden und quälen lassen wie es bisher geschah? Der Inspektor wird den kleinen Denkzettel wohl noch ein Weilchen im Gedächtnis behalten und sein Benehmen gegen uns darnach einrichten.“

Sämtliche Vermummte waren herzutreten und bildeten einen dichtgeschlossenen Kreis um ihren Anführer und um das junge Mädchen. Ottiliens Auge überflog hastig die einzelnen Gestalten. An Figur und Haltung glaubte sie Manchen zu erkennen. Sie fühlte, wie ihre eigene Lage leicht eine kritische werden konnte, aber das Bewußtsein des guten Rechtes, das auf ihrer Seite stand und die Gegenwart Waldemar's gab ihr neuen Mut.

„Verblendete Leute,“ versetzte sie in ernstem, strafendem Ton, „meint Ihr auf solche frevelnde Weise Euer Lage verbessern und auf so krummen Pfaden Euer Ziel erreichen zu können? Meint Ihr, aus Bösem könne jemals Gutes entstehen? — O wie seid Ihr im Irrtum! — Hütet Euch, daß die Strafe, die Ihr dem Inspektor zugeht, nicht auf Euch selbst zurückfalle! — So gut wie ich trotz Eurer Vermummung die Meisten von Euch erkenne, wird auch der Inspektor Euch erkannt haben.“

„Oho,“ fiel eine rauhe barsche Stimme ihr hier in die Rede, „der Herr Inspektor ist viel zu stolz gewesen, uns bisher nur anzusehen, der hat sicher Keinen von uns wiedererkannt, wir brauchen nichts zu befürchten, wenn Fräulein von Rosen nicht etwa den Verräter spielen will.“

„Still!“ gebot hier Waldemar in einem Ton, der keinen Widerspruch zuließ. „Ich bürgte für Fräulein von Rosen's Verschwiegenheit. . . Gebet den Inspektor frei, möge er für diesmal mit dem bloßen Schrecken davon gekommen sein. Und nun fort.“

Lauflos und schnell wurden Waldemar's Befehle ausgeführt. Kaum zwei Minuten später sah Ottilie den Platz von sämtlichen Vermummten verlassen. Nur Waldemar war zurückgeblieben. Er stand noch immer neben ihr auf der nämlichen Stelle, hatte jedoch die Vorsicht gebraucht, die Maske wieder vorzubinden. Düstern Blickes schaute er auf den seiner Bande befreiten, sich langsam nähernden Inspektor.

„Fräulein Ottilie!“ rief dieser überrascht, das junge Mädchen erblickend. „Danke ich Ihrem mutigen Einschreiten diese unerwartete Wendung oder muß auch ich Sie in die Zahl meiner erbitterten Gegner rechnen?“

Ottilie trat schweigend einige Schritte zurück. Sie fühlte, wie ihr das Blut in die Wangen schoß und welche zweideutige Stellung sie vielleicht in diesem Augenblick in des eingebildeten Mannes Augen einnehmen mochte. Und dennoch war sie zu stolz, sich zu verantworten.

„Nehmen Sie das Erstere an, Herr Inspektor,“ sagte Waldemar an ihrer statt, in kaltem, hochmütigem Ton, „und bedanken Sie sich recht nachdrücklich bei Fräulein von Rosen; denn ohne ihr kühnes Dazwischentreten befänden Sie sich wahrhaftig jetzt in einer weit weniger angenehmen Lage.“

„Sie wollen sagen: ich wäre jetzt vielleicht tot,“ entgegnete Adolf Hartung verächtlich gegen Waldemar, aber mit einem sprechenden Blick auf das junge Mädchen.

unteren Stadt, beim Ybbstore, Schleifertürl, Spital- und Schickertore, bei der Neumühl und beim „Schuelthürl“.

Die Einnahmen der Stadt floßen teils aus dem Pachte des sogenannten Ungeldes, eine indirekte Steuer für Getränke, bestimmt, um den Bau der Mauern und der Befestigungswerke der Stadt bestreiten zu können.

(Schluß folgt.)

Aus Waidhofen.

Männergesangverein. Wie projektiert ist, findet im November d. J. im Saale des Hotels „zum goldenen Stern“ statt.

Abschiedsabend. Mittwoch den 18. d. M. fand im Saale des Hotels Krumpholz der vom Gesang- und Turnverein gemeinsam veranstaltete Abschiedsabend für Herrn Direktor Maringer statt.

Von der Hochschule für Bodenkultur. Am 28. Oktober findet im Festsaal der Hochschule für Bodenkultur die feierliche Inauguration des für das Studienjahr 1905/6 neugewählten Rektors, Herrn Hofrat Dr. Gustav Marchet statt.

Universitätsvorträge. Die Universitätsvorträge, welche Ende dieses und Anfangs des nächsten Monats der hier bestbekannte Universitätsdozent Herr Dr. Kreiselmeyer halten wird, werden sich voraussichtlich eines vorzüglichen Besuchs erfreuen.

Direktor Karl Weniger. Unter ungemein starker Beteiligung der Bewohner von Waidhofen a. d. Ybbs und Zell sowie zahlreicher Trauergäste aus den Nachbarorten, besonders aus Rosenau, Bruckbach, Pilm u. c., fand am Montag den 16. Oktober das Leichenbegängnis des am 14. d. M. verschieden pensionierten Werkdirektors Herrn Karl Weniger statt.

Beamten der hiesigen Böhlerwerke, die Herren Erwin und Heinrich Böhler, Vertreter des Kapfenberger Werks, Herr Ingenieur Richard Loos, die Wiener Zentrale, vertreten durch den Bevollmächtigten Herrn Robert Priegl, dem Procuristen Herrn J. H. Proft, Herrn Dr. Adolf Böhm und dem Sekretär Herrn Hans Schwoißer, die Männergesangvereine Waldhofen a. d. Ybbs und Rosenau-Bruckbach, der Waldhofener Turn- und Alpenverein, die Bruckbacher Werkfeuerwehr, der Deutschgewerkschaftliche Arbeiterverein „Ybbstal“ in Bruckbach, die Meister- und Arbeiterchaft aus Bruckbach, Böhlerwerk und Sofienhütte.

Sträflicher Leichtsin. Am Montag den 16. Oktober ereignete sich nach dem Leichenbegängnisse des Herrn Direktors Weniger ein Vorfall, der leicht hätte ernste Folgen nach sich ziehen können.

Besitzwechsel. Diese Woche wurden folgende Häuser aus freier Hand verkauft: Hotel Bartenstein „zum goldenen Reichsapfel“ an Frau Marie Hosner.

Der erste Frost. Nach einer längeren Reihe abschauerlicher Regentage hat sich in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch das Wetter ausgeheitert, worauf endlich wieder einige sonnige Tage zu verzeichnen waren.

Konkurs frei. Gestern den 20. Oktober wurde beim hiesigen k. k. Bezirksgerichte ein Zwangsausgleich mit 25% im Konkurse frei zustande gebracht.

Zusammenbruch einer alten Firma in Linz. Aus Linz, 19. d., wird uns berichtet: Die seit mehr als einem halben Jahrhundert auf dem hiesigen Plage bestehende Handelsgärtnerei, Geflügel- und Wildpret-Handlung Isidor Schopper, welche Firma insbesondere nach Frankreich, der Schweiz u. c. exportierte, hat heute den Konkurs angemeldet.

Resultate des vom 14. bis 16. Oktober stattgehabten Schlußschießens der Feuererschützen-gesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs. 1. Treffschuß: Herr Franz Rarger mit 50 Teiler. 2. Herr Leo Smrczka mit 70. 3. Herr Wilo Weltmann mit 122 1/2.

mit 220. 14. Herr J. Winkler mit 243. 15. Herr M. Poferschnigg mit 271 1/4. 16. Herr J. Kubrka jun. mit 276. 17. Herr J. Waas mit 9 Reuner. 18. Herr M. Wegscheider mit 6. 19. Herr J. Schneisinger mit 4. 20. V. Hrdina jun. mit 3. 21. Herr J. Gallbrunner mit 2. 22. Herr A. Schmalvogel mit 1.

Begleiter durch die Kurorte und Sommerfrischen Oesterreichs. Dieses für die österreichischen Sommerfrischen höchst wichtige Organ richtet an alle Interessenten die Aufforderung zur Beteiligung an der nächsten, für die Saison 1906 bestimmten Ausgabe dieses Werkes.

Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Vermählungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfangen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Besichtigung von Entzündungen dient und die Verheilung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Hauszabe aus der Apotheke des Dr. Froger, t. t. Hoflieferanten in Prag.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 11. d.: Klausberger Franz, Tagelöhner aus Unter-Wagram, öffentliche Gewalttätigkeit, 6 Monate schweren Kerker. Berger Leopold, Knecht aus Waidhofen a. d. Ybbs, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker.

Eingefendet.

(Fikt. Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

MATTONI'S. GIESSHÜBLER. natürlicher alkalischer SAUERBRUNN. als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane.

Hühneraugen. harte Haut und Schwielen werden rasch, sicher und schmerzlos beseitigt durch das bestbekannte, vorzügliche „Trnkoczy's Hühneraugenpflaster“.

Enthält beste Alpenmilch



Verlangen Sie

lassen. Durch das gewissenlose Morden der nützlichen Vögel ist eine solche Menge Schädlinge in Japan aufgetrieben, daß man für den Ackerbau fürchtet; besonders die Reisfelder wimmeln von U-gezeier. Man hofft, daß die Vögel, wenn man sie in Ruhe läßt, sich wider besser vermehren und jene Feinde der Landwirtschaft vertilgen werden. Der Ertrag, den die Vogelbälge bringen, fällt nicht ins Gewicht gegen den Schaden, den die Landwirtschaft erleidet und die Rücksicht auf die puffsüchtigen Amerikanerinnen, die sich die Vogelkeichen auf den Kopf setzen — di. Vögel wandern zumeist nach Amerika —, kommt schon gar nicht in Betracht.

Der Papst über das Turnen. Am Sonntag empfang der Papst die Turnvereine von Rom mit ihren Fahnen im Koniasale. Der Papst hat eine Freude an dem Turnen.

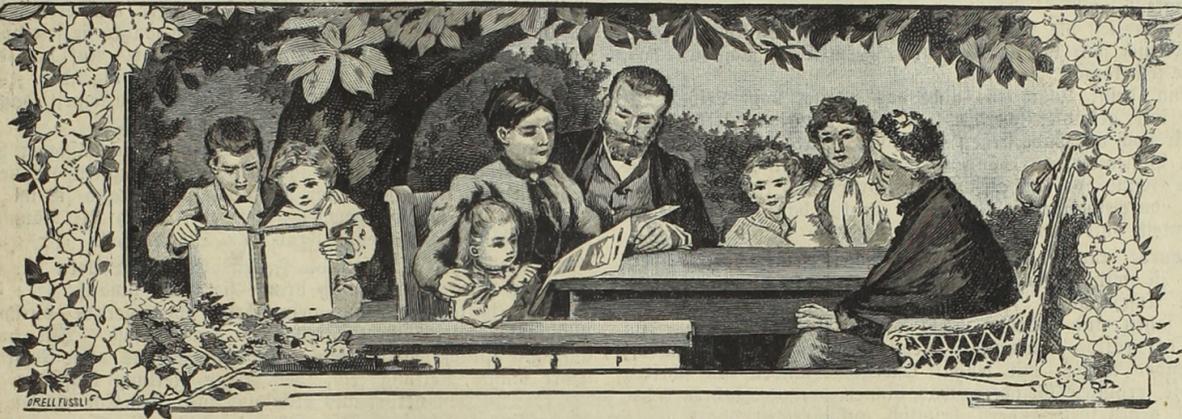
M. P. Silber, daß er einmal Mark Twain, dessen wahrer Name bekanntlich Samuel Clemens ist, gefragt habe, ob er sich erinnere, wann er sein erstes Geld verdient hätte. „Ganz genau erinnere ich mich dessen“, erwiderte der berühmte Humorist, „obwohl es schon lange her ist, denn ich war damals ein kleiner Junge. In unserer Schule bestand ein strenges Verbot gegen das Bearbeiten der Palte mit dem Federmesser und die Strafe war entweder 5 Dollar Entschädigung oder, wenn das nicht herbeigeschafft wurde, eine öffentliche Durchprügelung. Eines Tages traf mich das Verhängnis und ich mußte meinem Vater Beichte ablegen. „Samuel“, sagte er vorwurfsvoll, „ich kann den Namen Clemens nicht so schänden lassen, daß ich dich einer öffentlichen Züchtigung aussetze, ich werde also die Strafe bezahlen.“

damit du nichts verlierst, komm mit mir auf den Zimmer vollzog sich die irdische einem meiner Körperteile. Aber mein Vater ziel hinausgeschossen. Ich war nun abgehärteter, reize hinunterging, die eine Hand auf den porteil drückend und in der anderen Hand den haltend, überlegte ich die Sachlage. Hatte ich Züchtigung überstanden, so wird auch die andere dachte ich mir und beschloß, mich für die tellen und die fünf Dollar zu behalten. Auf ich mein erstes Geld verdient.“

gesunder Magen ist die Grundbedingung iche und geistige Wohlergehen sowie für die icklung des gesamten Organismus. Das s gesunden Magens ist eine kräftige, leichte der Magen verdorben, so ist auch die Verdauung des früheren Frohsinnes machen sich Nüchtern, id nervöse Gereiztheit geltend; Magenbrücken, Stuhlverstopfung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Sod- versschleimung und sonstige Anzeichen eines nischen Magenkatarrhs stellen sich ein. Um gen eines verdorbenen Magens und den dann iden, oft langwierigen und kostspieligen Kuren es ratsam, schon zu einer Zeit einzuschreiten, n Anzeichen eines beginnenden Magenleidens . Rechtzeitig vorgebeugt, erspart einem oft viele Geldopfer. Ein vorzügliches, seit Jahrzehnten s Mittel bei Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Kopfweh erbauung, Magenbeschwerden, Krämpfen sowie itionen des Magens, das sich auch bei alten ältungsstadien z. auf das vortrefflichste ie echten Brady'schen Magentropfen. Dieselben ihrer Zusammensetzung appetitanregend und Magen ein, verhindern die durch übermäßigen isen und Getränken bedingte Bildung von erscheinungen im Magen und sind solcherart s Hilfsmittel zur Erlangung und Erhaltung r kräftigen Körpers.

res. Beim Heiratsvermittler. ist sehr sparsam, hat ein beträchtliches Ver- nd ist sie auch!“ — Gefährliche Zeit. eiel beträgt denn Ihre Kopfweite?“ Bauern- st während der Kirchweih ist das sehr ver- idig. Der Rittergutsbesitzer Graf Bornschein nsp.ektor Müller an einem Herbstabend übers glich ein Stern, und der Graf sagt: „Ich Müller; aber wenn Sie davon Gebrauch e.“ (Wegendorfer Blätter.)

Illustrierte Beilage



Nr. 42

des „Bote von der Wbbs.“

1905

Nachdruck verboten.

Wenn die Masken fallen.

Erzählung von Louise Westlich.

(Schluß.)

Funte und Schlag waren jetzt eins. Der Sturm wühlte in den Tannen, die sich knirschend bogten. Es heulte, trachte, saulte, rauschte draußen, ein ohrenbetäubendes Gebrause. Und der Regen klatschte gegen die Felsen, strömte wie ein Wolkenbruch, wie eine Sündflut.

Schlingen stand auf, ging unauffällig hinaus. Der Legationsrat gesellte sich zu ihm, eigentlich nur, weil ihm wieder einmal das Herz in die Kehle stieg beim Anblick Edithas. Aber in der hell erleuchteten Halle fiel ihm in dem jovialen, immer ein wenig mokanten Gesicht seines Freundes ein Zug so gespannter Sorge auf, daß er ohne ein Wort dem eilig Schreitenden in die verdeckte Veranda hinaus folgte und weiter in den wie aus Eimern niederschüttenden Regen auf die Terrasse, auf der er am Mittag mit Fräulein von Ramin gestanden hatte. Schlingen trat zur Brustwehr, beugte sich hinüber, die Blicke beleuchteten mit unregelmäßigem Zuden, aber fast ununterbrochen die Bergwände droben und die Tiefe drunten. Und jäh bog sich der Offizier zurück.

„Da!“ Es lag Entsetzen in der Gebärde.

„Was?“

„Da sieh!“ Er zog Ruttenau zur Brustwehr. Er deutete hinab.

„Das Weiße da unten?“

„Wo ist die Brücke?“

Sie wandten sich jäh zu einander, sahen sich an, Grauen im Blick.

Wenige Meter unterhalb des Gasthofes zur Sonnenwende und in schwindelnder Höhe über dem in tiefem Felsenbett gurgelnden Bach schwang sich ein Brüdchen aus Naturholz zur gegenüber liegenden Berglehne hinüber. Es bildete die einzige Verbindung mit der Welt für das Haus, das, von schroffen Faden in engem Halbkreis umschlossen, wie ein Edelweißbusch an der Bergwand lebte. Und dies Brüdchen war verschwunden. Und die dunkle Tiefe der Klamm war auch verschwunden. Strudelnd, donnernd, tosend, weißleuchtend im Licht der Blicke schoß da dicht vor den Füßen der beiden das Wasser des Baches hin. Weiter oben um die Felsenede wälzte es sich gewaltig, schoß sich bäumend im Bogen durch die Luft, als wollte es sich zermalmend auf sie stürzen, ein gigantisches Ungeheuer, mit tausend Füßen laufend, mit tausend Armen haschend. Durch die niederprasselnde Regenflut fauchte es ihnen brüllend seinen schaumigen, eiskalten Geißer ins Gesicht.

„Was ist das?“ flüsterte der Legationsrat zurückweichend.

Schlingen packte seinen Arm. „Der Müller unten hat alle

Wehre geschlossen, verammelt, seiner Mühle wegen. Wenn er sie nicht aufzieht, wenn der Bach selbst sie nicht niederreißt, geht's uns hier oben schlimm.“

„Du meinst, das Wasser erreicht das Haus?“

„In nicht zehn Minuten.“

„Aber dann müssen wir gleich —“

„Ja.“

Atemlos, durchnäht rannten sie hinein. Sie suchten Fräulein Richopin. Aber sie fanden sie nicht. Und sie dursteten sich nicht aufhalten. Sie stürzten in den Salon. Sie sagten dem Major, was sie gesehen hatten, heimlich, leise.

Aber die Kommerzienrätin fing das geflüsterte Wort auf. Mit einem Schlag wußten es alle: „Das Wasser kommt! Das Wasser reißt den Sonnwendgasthof fort.“

Ein Geschrei wie auf einem untergehenden Schiff erhob sich.

„Das Wasser!“ — „Der Bach.“ — „Er kommt hier herauf.“ —

„Fort, über die Brücke!“ — „Die Brücke ist nicht mehr da.“ — „Auf's Dach!“ — „Das Haus hält nicht Stand.“ — Dann erinnerte man sich der Wirtin, froh jemand verantwortlich machen zu können. „Mademoiselle Richopin! Mademoiselle Richopin!“ — Die Klingel schrillte.

Mademoiselle Richopin kam. Die weißen Löcher an ihren Schläfen zitterten. Sie wußte schon. Sie konnte kaum sprechen vor Aufregung. Sie brauchte es auch nicht. Man stürzte sich auf sie. „Einen Weg! Einen Weg auf die Felsen hinauf, auf die Fäden! — Einen Weg zur Rettung!“

Sie schüttelte den Kopf. Es gab keinen. Nicht einmal die Gelsen kamen da hinauf, nur was Flügel hatte.

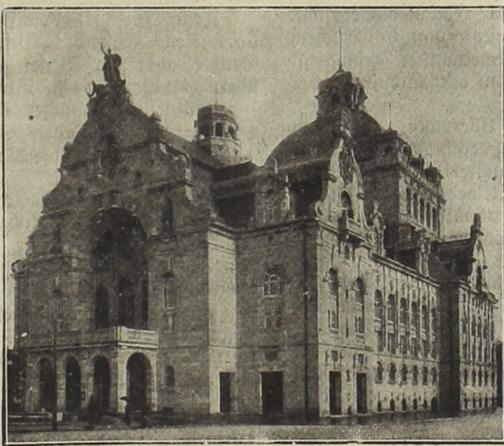
Man überschüttete sie mit Borwürfen. Frau von Ruttenau hielt ihren einen Arm umflammert, der Major den anderen. Man schrie in ihr linkes, in ihr rechtes Ohr.

„Das ist Mord! Man ladt nicht so und so viel Menschen hier herauf, nimmt ihnen ihr gutes Geld ab, um sie gelegentlich ertrinken zu lassen, wie Ratten in der Falle! Weiß Madame, daß sie strafbar ist, daß sie sich zu verantworten haben wird vor dem Kriminalrichter hier unten und vor unserem Herrgott droben dazu?“

Mademoiselle Richopin schluchzte.

Weil sie keinen Arm mehr hatte, an dem man sie greifen konnte, packte der Professor sie bei der Schulter, schüttelte sie. Die Dummheit dieser Person war verbrecherisch. Was sie für derartige Fälle vorgesehen habe, wollte er wissen, und er schüttelte immer heftiger, um es herauszubekommen.

Derweil ereiferte sich Baucis. „Deine Schuld ist's! Deine allein. Ich wollte schon vor acht Tagen abreißen. Du konntest nicht genug bekommen von der himmlischen Ruhe hier! Himm-



Das neue Stadttheater in Nürnberg.

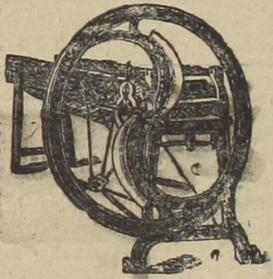
Zivilrechtswegen zu verlangen“ — Leider hat die N. N. ihre Adresse nicht angegeben.

— Mark Twains erstes Honorar. In seinem unterhaltenden Buche „The Sunny Side of the Street“ erzählt

Werkzeug-Abteilung.

Vorbereitungsmaschinen

Fr-Schneide-
Patent-Rollen-
mit leicht-
einer Kräfte-
10/10
Kartoffel-
hrot- und
en, Vieh-
Transport-
sel-Oefen mit
unemallierten
hend oder fahr-
und Dämpfen
stoffeln, für viele
irtschaftliche Zwecke etc., ferner Dresch-
öpel, Stahl-Pflüge, Walzen, Eggen
sfern in neuester preisgekrönter Konstruktion



Jayfarth & Co.

landw. Maschinen, Eisengießereien und
Dampfhammerwerke.
ien II/1, Taborstrasse 71.
stia und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Central-Heizungen.

Dauerbrand-
Meidinger- und
Thamotte-Regulier- } Gofen.
parherde und Küchen-Anlagen.

Kohlen- und Gasheiz-Badeöfen.
Kocher, Herde, Oefen für Gas und Spiritus.
Bestsortierte, billigste, solide
Fabrik
MAX BODE & Co.
Gegr. 1868. Wien, V. Siebenbrunnengasse 44. Tel. 8398.

— Zur Nachahmung empfohlen! Japanische Blätter berichten, daß die japanische Regierung die Ausfuhr von Vogelbälgen aus Japan zu verbieten beabsichtigt. Die Zollbehörden sollen angewiesen werden, solche Sendungen nicht mehr durchzu-

Enthält beste Alpenmilch

NESTLÉ'S
KINDERMEHL
 Vollständigstes Nahrungsmittel für Säuglinge

ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN A 1 KRONEN
 Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung im Central-Depôt **F. BERLYAK WIEN**
 1. Wehlburggasse 27

Verlangen Sie

lassen. Durch das gewissenlose Morden der nützlichen Vögel ist eine solche Menge Schädlinge in Japan aufgefunden, daß man für den Ackerbau fürchtet; besonders die Reisfelder wimmeln von Uegziefer. Man hofft, daß die Vögel, wenn man sie in Ruhe läßt, sich wider besser vermehren und jene Feinde der Landwirtschaft vertilgen werden. Der Ertrag, den die Vogelbälge bringen, fällt nicht ins Gewicht gegen den Schaden, den die Landwirtschaft erleidet und die Rücksicht auf die pugsüchtigen Amerikanerinnen, die sich die Vogelweiden auf den Kopf setzen — die Vögel wandern zumeist nach Amerika —, kommt schon gar nicht in Betracht.

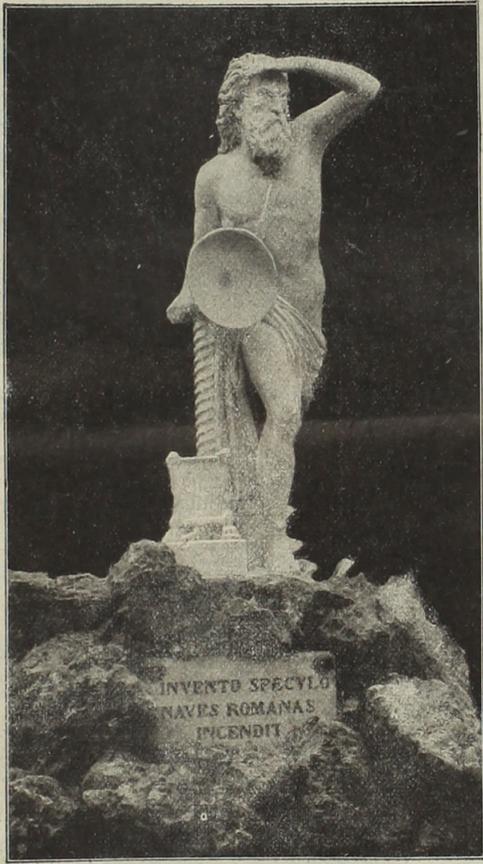
Der Papst über das Turnen. Am Sonntag empfing der Papst die Turnvereine von Rom mit ihren Fahnen im Koniasaale. Da...

M. P. Wilber, daß er einmal Mark Twain, dessen wahrer Name bekanntlich Samuel Clemens ist, gefragt habe, ob er sich erinnere, wann er sein erstes Geld verdient hätte. „Ganz genau erinnere ich mich dessen,“ erwiderte der berühmte Humorist, „obwohl es schon lange her ist, denn ich war damals ein kleiner Junge. In unserer Schule bestand ein strenges Verbot gegen das Bearbeiten der Palte mit dem Federmesser und die Strafe war entweder 5 Dollar Entschädigung oder, wenn das nicht herbeigeschafft wurde, eine öffentliche Durchprügelung. Eines Tages traf mich das Verhängnis und ich mußte meinem Vater Beichte ablegen. „Samuel“, sagte er vorwurfsvoll, „ich kann den Namen Clemens nicht so schänden lassen, daß ich dich einer öffentlichen Züchtigung aussetze, ich werde also die Strafe damit du nichts verlierst, komm mit mir auf...“

oder weniger. Gleichviel, ich markte nicht. Ich dank ihm! Oh, ich dank ihm!
 „Editha, was reden Sie?“
 „Um ein bißchen Glück hab' ich den Himmel angefleht, einen Augenblick nur! Er gewährt ihn mir!“
 „Ich verstehe Sie nicht. Liebe Editha! Der Schreck, die Angst haben Sie verwirrt.“
 „Nein, nein, ich bin nicht wahnsinnig. Das Leben ist hart gegen mich gewesen.“
 „Ich weiß —“
 „Nicht wie Sie denken. Vermögen, Stellung, Freiheit verlieren an einem Tag, gewiß, es war nicht leicht. Das Härteste blieb doch, daß das Glück sich mir zeigte, greifbar nahe! Und — ich es von mir weisen mußte, ich selbst! Der Tod ist barmherziger. Er reißt alles Menschenwerk zusammen, Vermögen, Stellung, Stolz, Sitte. Nur was ewig in uns ist, bleibt, das Wahre, die Wahrheit.“ Sie ergriff seine Hand, preßte sie. „Erwin von Ruttenuau, ich weine um dich, weil auch du so früh fort mußt aus dem Leben, aber ich jauchze, daß ich dich sagen darf in der letzten Stunde. Ich liebe dich! Ich liebe dich! Wie nie ein Mann geliebt worden ist, lieb ich dich!“

„Editha! Editha! Und du hast mirs verborgen, geleugnet! Und erst der Tod erpreßte dir das Geständnis! Warum? Warum nur? Du Törichte! Unbegreifliche!“
 „Weil nur der Tod mir das Recht giebt. Im Leben, da stehen die Unterschiede auf, da gähnt die Kluft zwischen uns. Ich weiß, daß deine Mutter über deine Zukunft entschieden hat, wie sie urteilt über die Empfindungen vermögensloser Mädchen, und daß du ein guter Sohn bist!“
 „Editha! So wenig Vertrauen hast du zu mir. Du tust mir weh.“
 „Tu' ich's, so vergib mir. Mißgeschick macht herb. Das Beste, das ich zu geben habe, mir von den Deinen als gemeine Berechnung vorhalten zu lassen, bis du selbst daran glaubst, ging über meine Kraft. Jetzt hast du keine irdischen Güter mehr zu vergeben. Was du in der Welt bist und giltst, löst das Wasser drunten aus. Der Mensch nur steht vor mir, dem Menschen. Dem darf ich's sagen, daß ich ihn liebe! Lieben werde, so lange Bewußtsein in mir ist. Gott sei Dank, daß ich's darf.“

„Editha! Editha!“ Er hielt sie in seinen Armen. Er küßte sie, Tränen in den Augen. „Wie glücklich könnten wir sein! Daß es Rettung gäbe! Rettung! Jetzt erst lieb' ich das Leben!“
 Ihre Stimme brach, sie war außer sich. Ihr ganzer Körper bebte.
 „Still! Nicht klagen! Es hat noch köstliche Minuten für uns. Sag' mir's noch einmal, daß du mich liebst!“
 Während die beiden die Gefahr vergaßen im Rausch ihrer Empfindungen, tobte bei den Felsen ein heftiger Streit. Auf der Konsole standen jetzt die Russin, der Major und der Oberkellner, und mehr hatten auch nicht auf dem schmalen Vorprung Raum. Sie hätten erst die Leiter nach sich ziehen und auf das Plateau klettern müssen. Weil aber die drunten fürchteten, daß sie die Leiter nicht wiederbekommen würden, ließen sie nicht los. Hinauf kam auch keiner mehr, denn jeder drängte den anderen zurück. Philemon hielt mit eiserner Faust die Kommerzienrätin fest, die auf der ersten Sprosse stand. Baucis, die Jones und das Küchenpersonal wiederum hingen zerrend an dem Professor. Die unten schalteten hinauf; die oben schalteten hinunter.
 Unbestimmt um ihr Toben passierte Mloysia Sterzinger durch das Wasser, das ihr schon bis zu den Knöcheln ging, schleppte Brot und Champagner zu den Klippen und spähte nach Zurückgebliebenen.
 Durch die leeren Räume raste noch immer Frau von Stetten. Diesmal suchte sie nicht des Kindes Mantel, sondern ihren Cherub



Das Denkmal des griechischen Mathematikers Archimedes in Syrakus.

selbst. Auch Frau von Ruttenuau hatte, sobald sie die Rettungsmöglichkeit begriff, Fräulein Richepin losgelassen und schrie nach ihrem Sohn. Wie zwei wild gewordene Kometen umkreisten sich die beiden in unregelmäßigen Ellipsen. — Fräulein Mloysia fand den Cherub in der Speisekammer, wo er sich am Eingemachten gütlich tat, und schickte Frau von Ruttenuau voraus zu den Klippen. Sie selbst wandte sich ins Haus.

Oben auf dem Treppenturm begegnete sie dem gewandten jungen Mann mit den schönen Schlipfen. Er trat gerade aus der Kammer der Kommerzienrätin.

„Es steht eine Leiter an dem Felsen, Herr Schmidt,“ sagte Fräulein Sterzinger.

„Sehr wohl, meine Gnädige, wollte mich eben nach den Damen umsehen.“

Und eilends lief er die Treppe hinunter. Seine Rocktaschen standen did zu beiden Seiten ab. Sie mußten mit kleinen Gegenständen vollgepfropft sein.

Mloysia stieg höher. Die Kammern der Diensthofen waren leer, alle Kammern, auch der Boden. Sie ging wieder hinunter. Niemand im Konversationszimmer, niemand im Speisesaal. Als sie die Tür zum Spielzimmer öffnete, stand sie vor dem Liebespaar.

„Herr Legationsrat! Fräulein von Ramin! Kommen Sie. Wir haben eine Leiter an die Klippen gelegt.“

Der Legationsrat fuhr auf. „Rettung! Wirklich Rettung! Gott lohn's Ihnen! Rettung! Hörst du! Hörst du's, Editha?“

Sie wankte, wurde bleich. „Ich gönne sie dir, Liebster! — Leb' wohl. Sei glücklich. — Ich bleibe!“

Er faßte sie fest an den Arm. Er wurde zornig. „Editha! Das ist Sünde! Im Tod und im Leben, wir gehören zusammen. Du kommst mit mir.“

„Nun vermiße ich noch Herrn von Schlingen,“ sagte Mloysia, „Herr Legationsrat, wissen Sie vielleicht, wo er sich aufhält?“

Im selben Augenblick trat dieser in die Tür.

„Es steht eine Leiter an den Klippen,“ begann Fräulein Sterzinger.

Schlingen machte eine abwehrende Handbewegung.

„Ich habe Ihr heldenmütiges Bemühen gesehen, gnädiges Fräulein, und das Gebahren der andern. Ich stand droben auf dem Edbalkon. Es wird aber nicht mehr nötig sein, auf dem immerhin unwirklichen Plateau zu bivouakieren. Das Wasser fällt.“

„Es fällt!“

„Es ist in den letzten fünf Minuten um mindestens einen halben Schuh gefallen. Dabei hat der Regen sich kaum vermindert. Der Bach muß im Tal einen Abfluß gefunden haben.“

Ich glaube mich verbürgen zu können, daß es für diesmal den Sonnwendgasthof stehen läßt.“

Fräulein Sterzinger lief zum Fenster, öffnete es. Alle spähten hinaus. Der Wasserpiegel sank sichtlich. In der Veranda standen nur noch schlammige Lachen.

Mloysia lief sogleich zu den Kämpfenden bei der Leiter. „Mademoiselle Richepin! Mademoiselle Richepin! Herr Professor! — Kommen Sie zurück! Wir brauchen nicht zu flüchten. — Das Wasser fällt.“

Ein kurzes Zweifeln noch. Dann ein gellender Jubelschrei. „Gerettet!“

Schluchzend und lachend sank sie in die Arme, wie sie standen, die did Kommerzienrätin dem deutschen Professor, Baucis dem Hausknecht. Der Major kam die Leiter heruntergekauft. Er hatte Mühe, den drunten Jubelnden nicht auf die Köpfe zu treten. Der Oberkellner folgte. Die Russin war schwindlig geworden und schrie auf jeder Sprosse, sie müsse stürzen. Niemand kümmerte sich um sie. Sie kam schließlich heil herunter. Und dann fanden sie sich alle zusammen im Salon, durch-

— Zur Nachahmung empfohlen! Japanische Blätter berichten, daß die japanische Regierung die Ausfuhr von Vogelbälgen aus Japan zu verbieten beabsichtigt. Die Zollbehörden sollen angewiesen werden, solche Sendungen nicht mehr durchzu-

Zivilrechtswegen zu verlangen“ — Leider hat die N. N. ihre Adresse nicht angegeben.
 — Mark Twains erstes Honorar. In seinem unterhaltenden Buche „The Sunny Side of the Street“ erzählt

aten-Abteilung.

ereitungs-Maschinen

er-Schneide-Patent-Rollen mit leichter Kraftvermehrung.
 Kartoffel- und Vieh-Transport-Oefen mit unemallichten Innenteilen und Dämpfentoffeln, für viele wirtschaftliche Zwecke etc., ferner Dreschöpel, Stahl-Pflüge, Walzen, Eggen etc. in neuester preisgekrönter Konstruktion

ayfarth & Co.

landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke.
 Wien II/1, Taborstrasse 71.
 tele. und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

entral-Heizungen.

Dauerbrand-, Meidinger- und Chamotte-Regulier-Ofen.
 Sparherde und Küchen-Anlagen.
 Kohlen- und Gasheiz-Badeöfen.
 Kocher, Herde, Oefen für Gas und Spiritus.
 Bestsortierte, billigste, solide Fabrik
 Gegr. 1868. Wien, V. Siebenbrunnengasse 44. Tel. 8808.

unteren Stadt, beim Ybbstore, Schleifertür, Spital- und Schlichtertore, bei der Reimühl und beim „Schneelthier“. Von den Handwerkern werden in der Handschrift angeführt zuerst die Messer- oder Messerschmiede, die in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts in Blüte standen gleich den Klingenschmieden und Schleiern, die drei mächtigsten Zünfte, für die Bischof Mikodemus aus dem Hause de la Skala (1422—1434) bestimmte Satzungen herausgegeben hatte. Von Schrottschmieden und Panzerstreichern ist nicht mehr die Rede. Merkwürdiger Weise finden sich auch keine Hufschmiede, jene Kunst, die wie die Schrotts-, Hammer-, Sensen-, Reigerschmiede und Schlosser die Johanneszucht bildeten, so genannt nach dem Bischofe Johann von Freisingen (1448—1452). Es folgten dann die Scher- und Zirkelschmiede, die Fellschauer, Fleischhauer, Leinweber, Schneider, Lederer, Zimmerleute, Maurer und Binder. Sie Gewerbe für sich, eine eigene Zunftordnung zu richten hatten.

Die Einnahmen der Stadt floßen teils des sogenannten Ungeldes, eine indirekte Steuer, die den Bau der Mauern und der Stadt bestreiten zu können. Das Ungeld wurde dem Ungeleit ob. Außerdem besaß die Mühlen, zu deren Aufsicht zwei Verwalter, „Rädeimul“ oder „Neumul“, die das Ratsamt überwachte, und die „mit vnderm Stain Augustin Tölzer war, dann ein Hammer dem ein Verwalter und ein Inspektor vorstand, wir fünf Forstleute von der Stadt angestellt, „am Puchberg beim Saxenstain“, „an der Minchsgraben“, „am vordern Puchberg und „beim Khalhofen“. Daraus können Grundbesitz der Stadt eine Vorstellung machen (Schluß folgt.)

Aus Waidhofe

Männergefängnisverein. Wie I. sängungsunfähige Konzert des Mannes F. v. vember l. J. im Saale des Hob statt. Das Programm wird auch noffenes sein. Dem Vereine sind in letzte ausübender Mitglieder beigetreten, Seifens über 60 erhöht hat, ein Stand, leicht hätte.

Abschiedsabend. Mittwoch d. 12. des Hotels Krumpholz der in Waidhofe gemeinsam veranstaltete Rudolf Maringer statt. Unter dem mit des Erscheinen für die Sympathie nger in Waidhofe errungen; berechtigt man auch Herrn Bürgermeister Dr. 125 Herrn Bizebürgermeister Paul. Nach wesenden durch den Kassier des Gefängnisvereins machte der Gefängnisverein einige sehr wirkungsvolle Vorträge. Hierauf hielt Herr Bohl im Namen eine Abschiedsrede, in welcher er die Verdienste als Sangesbruder kräftig hervorhob und auch die übrigen Vorzüge des Geselerten stellte. Auch der Sprecher des Turnvereins widmete dem Scheidenden herzliche Worte. Fräulein Helene Maringer, als Mitglied anerkannt worden war und die 1. des Quartettes Schinko, Kollmann, Kraus verklungen waren, ergriff Herr Wort, um allen denen Lebenswohl zu sage seiner zwölfjährigen Anwesenheit in Waidhofe von denen zu scheiden ihm sehr schwer falle unserer heimischen Pöten Rieder und Tl äußerst beifällig aufgenommene Darbietungen und des Quartettes sorgten dafür, daß die Stimmung ausfomme, und als die „Solit drängten, wanderte eine ansehnliche Schar in das Turnerszimmer, wo aus gar gefö lange die Gläser fröhlich aneinanderklängen Zukunft!

Von der Hochschule für B. 28. Oktober findet im Festsale der Hochschule die feierliche Inauguration des für 1905/6 neugewählten Rektors, Herrn L. Marquet statt.

Universitätsvorträge. Die welche Ende dieses und anfangs des nächste bestbekannte Universitätsdozent Herr Dr. halten wird, werden sich voraussichtlich Besuchen erfreuen. Die französische Revolutionsinteressieren, weil vor 100 Jahren die durch die Franzosen erfolgte.

Direktor Karl Weniger 7 starker Beteiligung der Bewohner von W. und Zell sowie zahlreicher Trauergäste aus besonders aus Rosenau, Bruckbach, Pilm u. den 16. Oktober das Leichenbegängnis der verschiedenen pensionierten Werkdirektors Herr statt. Eine nach vielen Hunderten zählende Verschiedenen, welcher nach protestantischem Ritus beigelegt wurde, das letzte Geleit. Es beteiligten sich u. a. an dem Leichenbegängnis: Herr Bürgermeister Baron Plenter mit mehreren Herren des Stadt- und Gemeinderates, die Herren

Beamten der hiesigen Böhlerwerke, die Herren Erwin und Heinrich Böhler, Vertreter des Kapfenberger Werks, Herr Ingenieur Richard Loos, die Wiener Zentrale, vertreten durch den Bevollmächtigten Herrn Robert Priegl, dem Prokuristen Herrn J. H. Proft, Herrn Dr. Adolf Böhm und dem Sekretär Herrn Hans Schwoißer, die Männergefängnisvereine Waldhofen a. d. Ybbs und Rosenau-Bruckbach, der Waldhofener Turn- und Alpenverein, die Bruckbacher Werksfeuerwehr, der Deutschgewerkschaftliche Arbeiterverein „Ybbstal“ in Bruckbach, die Meister- und Arbeiterschaft aus Bruckbach, Böhlerwerk und Sotienhütte. Vor dem Trauerhause sangen die beiden genannten Gefängnisvereine je einen ergreifenden Trauerchor. Am Friedhofe hielt der protestantische Pfarrer dem Verbliebenen einen tief-

mit 220. 14. Herr J. Winkler mit 243. 15. Herr M. Pokerschnigg mit 271 1/4. 16. Herr F. Rudnka jun. mit 276. 17. Herr J. Waag mit 9 Neuner. 18. Herr M. Wegscheider mit 6. 19. Herr F. Schweginger mit 4. 20. B. Erdina jun. mit 3. 21. Herr F. Gallbrunner mit 2. 22. Herr A. Schmalvogel mit 1. — Kreisprämie: 1. Gruppe: 1. Prämie Herr J. Fay mit 37 Kreisen. 2. Herr B. Erdina sen. mit 41. 3. Herr L. Buchberger mit 34. 4. Herr A. Fay mit 36. 2. Gruppe: 1. Prämie Herr E. Rupschl mit 33 Kreisen. 2. Herr J. Waag mit 35. 3. Herr F. Schweginger mit 30. 4. Herr L. Frieß mit 30. 3. Gruppe: 1. Prämie Herr B. Erdina jun. mit 32 Kreisen. 2. Herr F. Gallbrunner mit 33. 3. Herr F. Karger mit 31. 4. Herr L. Smrcsko mit 31.

nächt, aufgeregt, glücklich, übermütig. Fräulein Richopin hatte einen kräftigen Punsch brauen lassen. Man schwätzte durcheinander — die einzelnen Episoden wurden besprochen.

„Wissen Sie, daß Sie mich niedriger gerannt haben, mein Herr Major?“ sagte vorwurfsvoll die Kommerzienrätin.

„Bitte tausendmal um Vergebung, meine Gnädige! Bin natürlich trübselig. Die Dunkelheit! Ich eilte mich, weil ich die Leiter für die Damen auf den Abfahrtshebel wollte. Sie wissen ja, eine Mordarbeit. Weiß noch nicht, ob wir überhaupt damit zustande gekommen wären!“

Er strich seinen martialischen Schnurrbart, völlig Herr der Situation und wieder Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle.

Frau von Stetten, ganz fürsorgliche Mutter, bettete auf eine Ruhebank den ächzenden Cherub, dem die Genüsse in der Speisekammer nicht gut bekommen waren.

Die Russin trodnete, schlief in einem Sessel hängend, am rasch entzündeten Kaminfeuer ihre triefenden Gewänder.

„Das Leben ist eine Kette von Not und Schreden. Unlust. Nichts als Unlust,“ versicherte sie mit müdem Lächeln, als Schlingen ihr ironisch zu ihrer Virtuosität in Leiterklettern gratulierte.

Philemon und Baucis sahen wieder Hand in Hand. Philemon verbreitete sich mit etwas heiserer Stimme, aber großer Weisheit, über die Prinzipien der Rettung bei Wassernöten.

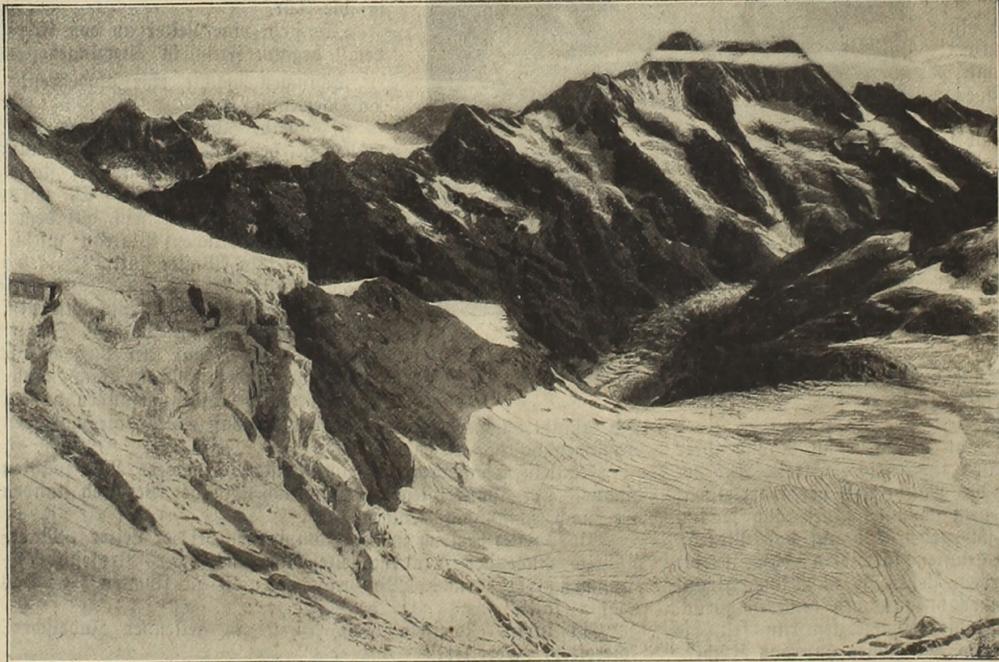
Das schüchterne Fräulein Serzinger saß wieder ganz in sich zusammengeschrumpft, demütig, grau und stumm abseits an ihrem Tischchen. Niemand hatte noch daran gedacht, ihr zu danken. Wozu

Die Schwestern vermiften ihren Kavaliere, den gewandten jungen Mann, und schickten den Kellner, ihn zu suchen. Er wurde gefunden am Bachufer im Mondschein herumirrend an der Stelle, wo die Bräute verschwunden war. Und da die mutwilligen Amerikanerinnen ihn mit etwas stürmischer Begrüßung in den Saal zogen,



Vom Bau der Jungfrauabahn: Ansicht von der Station Eismeer auf die Gletschergebilde.

quoll plötzlich aus seinen überrollen Taschen ein Schmutzetui, kollerte über den Boden, sprang auf und enthüllte eine Diamantbrotsche, welche die Kommerzienrätin, mit einem Schrei der Enttäuschung, als ihr Eigentum erkannte.



Vom Bau der Jungfrauabahn: Ausblick von der Station Eismeer auf Schredhorn, Wetterhorn und Grindelwaldgletscher.

auch danken? Gerettet hatte sie ja keinen.

Rosig, strahlend, lärmend sprach der Jones der Punschbomble zu, und Wiken prahlte: „Meine Schwester Maud hat nicht ein Augenblick den Mut verloren! Nicht ein Augenblick!“

liebenswürdig in das, was sie nicht hindern konnte. „Gott hat's gewollt. In seinem Namen meine Tochter, heiß ich dich willkommen.“

Jetzt trat Schlingen mit gefülltem Kelch zu den Glücklich.

6. Herr B. Erdina sen. mit 139 1/4. 7. Herr A. Zeitlinger mit 150 1/2. 8. Herr J. Kasiner mit 152. 9. Herr A. Fay mit 171. 10. Herr J. Fay mit 176 1/2. 11. Herr R. Waier mit 185 1/4. 12. Herr L. Frieß mit 207. 13. Herr E. Berger

V/2, Schönbrunnerstrasse 109.

Täglich Postversandt gegen Nachnahme oder bei Vorherschendung des Betrages in Geld oder Briefmarken.

Enthält beste Alpenmilch

NESTLÉ'S Vollständigstes Nahrungsmittel für Säuglinge

KINDERMEHL

ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN A 1 KRONEN
Den R. T. Hebammen stehen Probedosen u. Brotschüsselchen zur Verfügung im Central-Depot **F. BERLYAN WIEN**
I. Weihburggasse 27

Verlangen Sie

lassen. Durch das gewissenlose Worden der nützlichen Vögel ist eine solche Menge Schädlinge in Japan aufgefunden, daß man für den Ackerbau fürchtet; besonders die Reisfelder wimmeln von Uegzeifer. Man hofft, daß die Vögel, wenn man sie in Ruhe läßt, sich wider besser vermehren und jene Feinde der Landwirtschaft vertilgen werden. Der Ertrag, den die Vogelbälge bringen, fällt nicht ins Gewicht gegen den Schaden, den die Landwirtschaft erleidet und die Rücksicht auf die puzsüchtigen Amerikanerinnen, die sich die Vogelbälge auf den Kopf setzen — die Vögel wandern zumeist nach Amerika — kommt schon gar nicht in Betracht.

— **Der Papst über das Turnen.** Am Sonntag empfing der Papst die Turnvereine von Rom mit ihren Fahnen im Königslokal. Der Papst hat ihnen...

M. P. Wilber, daß er einmal Mark Twain, dessen wahrer Name bekanntlich Samuel Clemens ist, gefragt habe, ob er sich erinnere, wann er sein erstes Geld verdient hätte. „Ganz genau erinnere ich mich dessen,“ erwiderte der berühmte Humorist, „obwohl es schon lange her ist, denn ich war damals ein kleiner Junge. In unserer Schule bestand ein strenges Verbot gegen das Bearbeiten der Palte mit dem Federmesser und die Strafe war entweder 5 Dollar Entschädigung oder, wenn das nicht herbeigeschafft wurde, eine öffentliche Durchprügelung. Eines Tages traf mich das Verhängnis und ich mußte meinem Vater Beichte ablegen. „Samuel“, sagte er vorwurfsvoll, „ich kann den Namen Clemens nicht so schänden lassen, daß ich dich einer öffentlichen Züchtigung aussetze, ich werde also die Strafe bedamit du nichts verlierst, komm mit mir auf...

Auf dem Zimmer vollzog sich die trübische einem meiner Körperteile. Aber mein Vater Ziel hinausgeschossen. Ich war nun abgehärtet. Treppe hinunterging, die eine Hand auf den rpertheil drückend und in der anderen Hand den haltend, überlegte ich die Sachlage. Hätte ich Züchtigung überstanden, so wird auch die andere, dachte ich mir und beschloß, mich für die stellen und die fünf Dollar zu behalten. Auf ich mein erstes Geld verdient.“

gesunder Magen ist die Grundbedingung eliche und geistige Wohlergehen sowie für die ntwicklung des gesamten Organismus. Das s gesunden Magens ist eine kräftige, leichte der Magen verdorben, so ist auch die Verdauung : des früheren Frohsinnes machen sich Mißmut, ad nervöse Gereiztheit geltend; Magendrücken, Stuhlverstopfung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Sob- iverfchleimung und sonstige Anzeichen eines nischen Magenkatarrhs stellen sich ein. Um gen eines verdorbenen Magens und den dann iden, oft langwierigen und kostspieligen Kuren es ratsam, schon zu einer Zeit einzuschreiten, n Anzeichen eines beginnenden Magenleidens . Rechtzeitig vorgebeugt, erspart einem oft viele Geldopfer. Ein vorzügliches, seit Jahrzehnten s Mittel bei Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Kopfweh erdaunung, Magenbeschwerden, Krämpfen sowie itionen des Magens, das sich auch bei alten ältungszuständen u. auf das vortrefflichste ie echten Brady'schen Magentropfen. Dieselben hrer Zusammensetzung appetitanregend und Magen ein, verhindern die durch übermäßigen isen und Getränken bedingte Bildung von ibererscheinungen im Magen und sind solcherart s Hilfsmittel zur Erlangung und Erhaltung s kräftigen Körpers.

rest. Beim Heiratsvermittler. : ist sehr sparsam, hat ein beträchtliches Ver- ad ist sie auch!“ — Gefährliche Zeit. eriel beträgt denn Ihre Kopfweite?“ Bauern- st während der Kirchweih ist das sehr ver- idig. Der Rittergutsbesitzer Graf Bornscheln nspektor Müller an einem Herbstabend übers glich ein Stern, und der Graf sagt: „Ich Müller; aber wenn Sie davon Gebrauch e.“ (Wegendorfer Blätter.)

333

Nachdruck verboten.

Nach der Kirchweih.

Ein Stimmungsbild von Margarete Christensen.

„Na, Zügerin, wollt Ihr heut' nichts essen? Heut' gibt's Käsnudeln und grüne Wurst. Das habt Ihr doch so gern!“ Die alte Frau stieß die Genossin, die auf der schmalen Holzbank vor dem Armenhause saß, lächelnd in die Seite.

Strahlend, boshast, war er von Gruppe zu Gruppe gestrichen. Er schwelgte. — „Das Wohl des Brautpaares hab' ich schon ausgebracht! Dies trink' ich der Majestät, vor der die Masken fallen. Der Katastrophe der Todesnot, dem Hammer Schlag, der den Karneval beendet. Eine Aschermittwochs demaskierung hab' ich heute erlebt, die mir unvergänglich bleiben wird. Die Menschheit in ihrem ganzen Jammer hab' ich geschaut. Bei Ihnen, meine Gnädige,



Von den deutschen Manövern: Landungsmannschaften gehen an Bord der Schiffe.



Von den österreichischen Manövern: Kaiser Franz Josef im Gelände.

war die Wirklichkeit schöner als die Maske, darum darf ich Sie auffordern, mit mir zu trinken auf die Stunde der großen Demaskierung.“ —

Bewegt stieß der Legationstat mit dem Freunde an.

„Die Stunde, da die Masken fallen! Die Stunde, die dich mir gegeben hat, Editha.“

— Ende. —

„Nein, heut' mag ich nichts, ich bin schon satt!“ gab diese kurz zurück und rückte weiter bis ganz dicht an den Mauervorsprung, um der anderen Platz zu machen.

„So, seid Ihr schon satt? Mögt Ihr gar nichts?“ fragte diese verwundert. „Dann hat Euch wohl einer etwas zur Chilbi geschenkt? Vielleicht ein Hämpfeli Dirggeli oder ein kleines Zuderherz?“

Sie blinnte mit ihren kleinen, rotumranderten Augen der Neuen pfiffig ins Gesicht. Ohne zu antworten lehnte diese den Kopf an die Wand.

— **Zur Nachahmung empfohlen!** Japanische Blätter berichten, daß die japanische Regierung die Ausfuhr von Vogelbälgen aus Japan zu verbieten beabsichtigt. Die Zollbehörden sollen angewiesen werden, solche Sendungen nicht mehr durchzu-

lassen. Ihnen buget frei, die Ausfuhrung von der u. u. im Zölrechtseuge zu verlangen“ — Leider hat die R. N. ihre Adresse nicht angegeben.

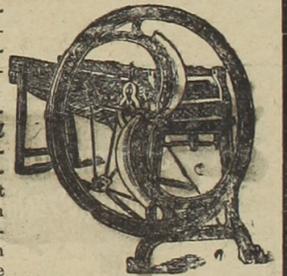
— **Mark Twains erstes Honorar.** In seinem unterhaltenden Buche „The Sunny Side of the Street“ erzählt

aten-Abteilung.

erbeitungs-Maschinen

r-Schneide-Patent-Rollen mit leicht einer Kräfte- %.

Kartoffel- hrot- und en, Vieh- Transport-Oefen mit unemaillierten hend oder fahr- und Dämpfen toffeln, für viele rtschaffliche Zwecke etc., ferner Dresch- öpel, Stahl-Pflüge, Walzen, Eggen fern in neuester preisgekrönter Konstruktion



ayfarth & Co.

landw. Maschinen, Eisengessereien und Dampfhammerwerke.

ien II/1, Taborstrasse 71.

itia und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

entral-Heizungen.

Dauerbrand-, feidinger- und hamotte-Regulier- } Gefen.

parherde und Küchen-Anlagen.

Kohlen- und Gasheiz-Badeöfen.

Kocher, Herde, Oefen für Gas und Spiritus.

Bestsortierte, billigste, solide Fabrik **MAX BODE & Co.** Gegr. 1868. Wien, V. Siebenbrunnengasse 44. Tel. 8988.



Einhält beste Alpenmilch

NESTLÉ'S Vollständigstes Nahrungsmittel für Säuglinge
KINDERMEHL

ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN A 1 KRONK
 Den RT. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren
 zur Verfügung im Central-Depôt **F. BERLYAK, WIEN**
 I. Weiburggasse 27

Verlangen Sie

lassen. Durch das gewissenlose Morden der nützlichen Vögel ist eine solche Menge Schädlinge in Japan aufgetrieben, daß man für den Ackerbau fürchtet; besonders die Reisfelder wimmeln von U. gezieher. Man hofft, daß die Vögel, wenn man sie in Ruhe läßt, sich wider besser vermehren und jene Feinde der Landwirtschaft vertilgen werden. Der Ertrag, den die Vogelbälge bringen, fällt nicht ins Gewicht gegen den Schaden, den die Landwirtschaft erleidet und die Rücksicht auf die puzsüchtigen Amerikanerinnen, die sich die Vogelleichen auf den Kopf setzen — die Vögel wandern zumeist nach Amerika —, kommt schon gar nicht in Betracht.

— **Der Papst über das Turnen.** Am Sonntag empfing der Papst die Turnvereine von Rom mit ihren Fahnen im Königsaal. Da Juugend keine Tuend kennt.

M. P. Wilder, daß er einmal Mark Twain, dessen wahrer Name bekanntlich Samuel Clemens ist, gefragt habe, ob er sich erinnere, wann er sein erstes Geld verdient hätte. „Ganz genau erinnere ich mich dessen,“ erwiderte der berühmte Humorist, „obwohl es schon lange her ist, denn ich war damals ein kleiner Junge. In unserer Schule bestand ein strenges Verbot gegen das Bearbeiten der Falte mit dem Federmesser und die Strafe war entweder 5 Dollar Entschädigung oder, wenn das nicht herbeigeschafft wurde, eine öffentliche Durchprügelung. Eines Tages traf mich das Verhängnis und ich mußte meinem Vater Beichte ablegen. „Samuel“, sagte er vorwurfsvoll, „ich kann den Namen Clemens nicht so schänden lassen, daß ich dich einer öffentlichen Züchtigung aussetze, ich werde also die Strafe bezahlen. Aber damit du nichts verlierst, komm mit mir auf

Für den Arbeitstisch der Frauen und Mädchen.*)

Reformkleid für Mädchen von 14—16 Jahren.

In sich gestreifter, blaugrauer Wollstoff wurde zu diesem Kleide verarbeitet. Als Garnitur sind ein schmales, gleichfarbiges Phantasielätzchen, das die Passe, den Stehragen und die Ärmel bezieht, ferner ein sechs Zentimeter breites, weiches, dunkelblaues Atlasband und winzige Schmuckknöpfe verwendet. Dem Passivolant aus schrägem Stoff und dem oberen Volant des Rodes wurden in regelmäßigen Abständen Zadenpatten angebracht; den Ansatz des zwischen je zwei Patten eingereiht aufgesetzten Volants deckt das Band leicht gefaltet. — Erforderlich: 5 1/2 Meter Stoff, 120 Zentimeter breit, 1 1/2 Meter Band, vier Meter Bejahborte.

Schnittmuster: 1 Krone 80 Heller.

Einfaches Kleid für Mädchen von 14—16 Jahren.

Schwarze Serge ergab dieses einfache Kleid, das auch aus farbigem leichtem Wollstoff gefertigt, sehr schön wirkt. Der durch einen Futterrod gestützte Oberrod ist mit einer schmalen Borderbahn versehen, der sich die oben viermal gereihten Seiten- und hinteren Rodbahnen anschließen. Unten umranden den Rod zweimal je drei schmale Fältchen. Der Oberstoff der im Rücken zu schließenden Taille ist vorn und hinten zu einer tiefen, vieredigen Passe gereiht. Im Taillenschluß blausig überhängend, tritt der Oberstoff in einen vorn zugespitzten Gürtel, der mit Seidenband detart umschlungen ist, daß die Bandenden vor unter einer Schleife endigen. Hoher Stehragen mit Blendenebaze. Die



Reformkleid für Mädchen von 14—16 J. Einfaches Kleid für Mädchen von 14—16 J.

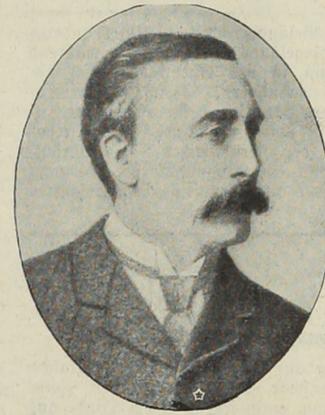
Reulenärmel sind unten dreimal mit Seidenbandblenden bezieht. Erforderlich hierzu: fünf Meter Stoff, 120 Zentimeter breit, 2 1/2 Meter Band, drei Meter Blenden.

Schnittmuster: 1 Krone 80 Heller.

*) Schnittmuster können gegen Einsendung des Betrages in Frankomarken bei Frau Wefner-Lehny, Brunnenweg 4, St. Gallen (Schweiz), bezogen werden.

UNSERE BILDER

Das neue Stadttheater in Nürnberg. (Zum Titelbild.) Nürnberg, die alte freie Reichsstadt, die auch in ihrem Aeußern noch so viel mittelalterlich-geschichtliches Gepräge an sich trägt, wie kaum eine andere deutsche Stadt, hat jüngst ein neues



Carl of Minto, der neue Vizetönig von Indien.

Kosten des Neubaus, der aus städtischen Mitteln erstellt wurde, belaufen sich auf 3,700,000 Mk. Die Pläne zu dem Bau sind von Baurat H. Seeling in Berlin entworfen, der auch während der Ausführung die Oberleitung inne hatte.

Das Denkmal des griechischen Mathematikers Archimedes in Syrakus. (Zum Bild auf Seite 331.) Vor kurzem ist in Syrakus dem wohl berühmtesten Sohne dieser Stadt, dem großen Geometer, Mathematiker und Erfinder Archimedes, ein Denkmal gesetzt worden. Um 287 v. Chr. geboren, ist Archimedes der Urheber des Flaschenzuges, der Schraube ohne Ende, der nach ihm den Namen „Archimedische Schnecke“ tragenden Pumpmaschine und noch einer ganzen Reihe anderer neuer Erfindungen, deren Zahl sich auf 40 belaufen haben soll. Unter ihnen waren auch eine Anzahl Hebe-, Stoß- und Schleudermaschinen, die er zum Zwecke der Verteidigung seiner Vaterstadt aufstellte, und vor allem jener merkwürdige Brennspiegel, mit dem er auf weite Entfernungen die Schiffe der belagernden Römer in Brand gesteckt haben soll. Dieser Brennspiegel ist ihm auch auf dem Denkmal beigegeben. Auf eine Säule, vielleicht die einer Sonnenuhr, gestützt, hat er die andere Hand über die Augen gelegt und schaut scharfen Blickes von der Höhe von Syrakus hinaus ins Meer und auf die anrückende Flotte der Römer. Wenn er dann den Augenblick für gekommen erachtet, wird er in seinem Spiegel die Glutstrahlen der Sonne zusammenfassen und als verderbbringenden Pfeil auf die Holzschiffe der feindlichen Römer schleudern. Das befragt auch die lateinische Inschrift im Felssockel des Denkmals. — Als Mathematiker und Geometer ist er vor allem berühmt durch die Entdeckung des „Archimedischen Prinzips“, das zur Berechnung von Dreieck und Kreis dauernd von ungeheurem Wert ist. Inmitten mathematischer Studien soll er von den Syrakus erobernden Römern im Jahre 212 v. Chr. getötet worden sein.

Von der Jungfrauabahn: Station „Eismeer“. (Zu den Bildern auf Seite 332.) Die höchste und wohl auch imposanteste Bahnstation der Erde ist heute die Station Eismeer der Jungfrauabahn, von welcher wir heute wieder einige interessante Bilder bringen. Vier weite Bogenöffnungen gestalten diese zu einer großartigen Galerie, von welcher der aus dem Dunkel heraustretende Besucher gebündelt hineinschaut in ein Märchen der Schneekönigin. Während auf Station Eigerwand der Blick über grüne Matten, Wälder, Seen, Hügel, Täler, Städte und Dörfer hinschlog bis zu Bodensee, Schwarzwald und Vogesen, leuchtet ihm hier ein Stück interessanter Hochgebirgswelt entgegen, Bergesamkeit und weißes Schweigen. Gletscher und Firnen ringsum! Und schimmernd erheben ihre unnahbaren Häupter — überwältigend in ihrer Majestät — wenn der Sturm die Wolken um sie schleudert nicht minder, als wenn sie des Himmels strahlend dunkelblaue Glode tragen — die Fiescherhörner, das Finsteraarhorn, das Wetterhorn, die Schred-, Lauteraar- und Strahlegg Hörner, lauter Fürsten und Große im Reiche der Berge.

Von den deutschen Manövern: Landungsmannschaften gehen an Bord der Schiffe. (Zu den Bildern auf Seite 333.) Der Herbst ist fast in allen europäischen Staaten die Zeit der Manöver. Es ist die Zeit nach der Ernte, welche für die Truppenzusammenzüge gewählt wird, damit durch die Übungen kein zu großer Flurschaden entsteht, und der Landmann in seiner Feldarbeit nicht zu sehr gestört wird. — Die diesjährigen österreichischen Kaisermanöver fanden in Südtirol statt, in der Nähe von Bozen. Unser Bild zeigt uns den greisen Herrscher, wie er

Auf dem Zimmer vollzog sich die irdische einem meiner Körperteile. Aber mein Vater Ziel hinausgeschossen. Ich war nun abgehärtet, Treppe hinunterging, die eine Hand auf den rpertheil drückend und in der anderen Hand den haltend, überlegte ich die Sachlage. Hatte ich Züchtigung überstanden, so wird auch die andere, dachte ich mir und beschloß, mich für die stellen und die fünf Dollar zu behalten. Auf : ich mein erstes Geld verdient.“

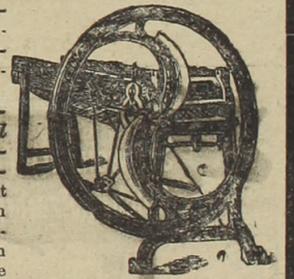
gesunder Magen ist die Grundbedingung rliche und geistige Wohlergehen sowie für die Entwicklung des gesamten Organismus. Das es gesunden Magens ist eine kräftige, leichte der Magen verdorben, so ist auch die Verdauung le des früheren Frohsinnes machen sich Miskmut, und nervöse Gereiztheit geltend; Magendrücken, Stuhlverstopfung, Schlaflosigkeit, Kopfsch, Sodb- überstehleimung und sonstige Anzeichen eines onischen Magenkatarrhs stellen sich ein. Um lgen eines verdorbenen Magens und den dann enden, oft langwierigen und kostspieligen Kuren es ratsam, schon zu einer Zeit einzuschreiten, ten Anzeichen eines beginnenden Magenleidens n. Rechtzeitig vorgebeugt, erspart einem oft viele e Geldopfer. Ein vorzügliches, seit Jahrzehnten tes Mittel bei Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Kopfsch, Verdauung, Magenbeschwerden, Krämpfen sowie ositionen des Magens, das sich auch bei alten rkalungszuständen u. auf das vortrefflichste die echten Brady'schen Magentropfen. Dieselben ihrer Zusammensetzung appetitanregend und n Magen ein, verhindern die durch übermäßigen peifen und Getränken bedingte Bildung von ngerscheinungen im Magen und sind solcherart des Hilfsmittel zur Erlangung und Erhaltung und kräftigen Körpers.

teres. Beim Heiratsvermittler. me ist sehr sparsam, hat ein beträchtliches Ver- bend ist sie auch!“ — Gefährliche Zeit. Wie viel beträgt denn Ihre Kopfweite?“ Bauern- jetzt während der Kirchweih ist das sehr ven- n ä d i g. Der Rittergutsbesitzer Graf Bornschlein Inspektor Müller an einem Herbstabend übers plötzlich ein Stern, und der Graf sagt: „Ich its, Müller; aber wenn Sie davon Gebrauch bitte.“ (Wegendorfer Blätter.)

raten-Abteilung.

bereitungsmaschinen

utter-Schneide- mit Patent-Rollen- zern mit leich- bei einer Krafter- a 200/0. nd Kartoffel- Schrot- und ihlen, Vieh- er, Transpor- lessel-Oefen mit er unemailierten stehend oder fab- ren und Dämpfen Kartoffel., für viele swirtschaftliche Zwecke etc., ferner Dresch- Göpel, Stahl-Pflüge, Walzen, Eggen liefern in neuester preisgekrönter Konstruktion



Mayfarth & Co.

ür landw. Maschinen, Eisengießereien und Dampfhammerwerke. Wien II/1, Taborstrasse 71. gratis und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

entral-Heizungen.

Dauerbrand-, Meidinger- und Chamotte-Regulier- } Gefen. Sparherde und Küchen-Anlagen. Kohlen- und Gasheiz-Badeöfen. Kocher, Herde, Oefen für Gas und Spiritus. Bestsortierte, billigste, solide Fabrik MAX BODE & Co. Gegr. 1868. Wien, V. Siebenbrunnengasse 44. Tel. 8398.

— **Zur Nachahmung empfohlen!** Japanische Blätter berichten, daß die japanische Regierung die Ausfuhr von Vogelbälgen aus Japan zu verbieten beabsichtigt. Die Zollbehörden sollen angewiesen werden, solche Sendungen nicht mehr durchzu-

lassen. Durch das gewissenlose Morden der nützlichen Vögel ist eine solche Menge Schädlinge in Japan aufgetrieben, daß man für den Ackerbau fürchtet; besonders die Reisfelder wimmeln von U. gezieher. Man hofft, daß die Vögel, wenn man sie in Ruhe läßt, sich wider besser vermehren und jene Feinde der Landwirtschaft vertilgen werden. Der Ertrag, den die Vogelbälge bringen, fällt nicht ins Gewicht gegen den Schaden, den die Landwirtschaft erleidet und die Rücksicht auf die puzsüchtigen Amerikanerinnen, die sich die Vogelleichen auf den Kopf setzen — die Vögel wandern zumeist nach Amerika —, kommt schon gar nicht in Betracht.

lassen. Durch das gewissenlose Morden der nützlichen Vögel ist eine solche Menge Schädlinge in Japan aufgetrieben, daß man für den Ackerbau fürchtet; besonders die Reisfelder wimmeln von U. gezieher. Man hofft, daß die Vögel, wenn man sie in Ruhe läßt, sich wider besser vermehren und jene Feinde der Landwirtschaft vertilgen werden. Der Ertrag, den die Vogelbälge bringen, fällt nicht ins Gewicht gegen den Schaden, den die Landwirtschaft erleidet und die Rücksicht auf die puzsüchtigen Amerikanerinnen, die sich die Vogelleichen auf den Kopf setzen — die Vögel wandern zumeist nach Amerika —, kommt schon gar nicht in Betracht.

unteren Stadt, beim Ybbsstrome, Schleifertürl, Spital- und Schlichtertore, bei der Neumühl und beim „Schuelthierl“.

Die Einnahmen der Stadt floßen teils des sogenannten Ungeldes, eine indirekte Steuer, bestimmt, um den Bau der Mauern und d. d. der Stadt bestreiten zu können.

Aus Waidhofen

Männergesangsverein. Wie I. Sängerkonzert des Männergesangsvereins am 1. J. im Saale des Hotels statt.

Von der Hochschule für Kunst. 28. Oktober findet im Festsale der Hochschule die feierliche Inauguration des 1905/6 neugewählten Direktors, Herrn Marquet statt.

Universitätsvorträge. Die welche Ende dieses und anfangs des nächsten bestbekannte Universitätsdozent Herr Dr. halten wird, werden sich voraussichtlich Besuchs erfreuen.

Direktor Karl Weniger. Die starker Beteiligung der Bewohner von Waidhofen und Zell sowie zahlreicher Trauergäste aus besonders aus Rosenau, Bruckbach, Pöchlarn.

Beamten der hiesigen Böhlerwerke, die Herren Erwin und Heinrich Böhler, Vertreter des Kopenberger Werks, Herr Ingenieur Richard Voos, die Wiener Zentrale, vertreten durch den Bevollmächtigten Herrn Robert Prieigl, dem Prokuristen Herrn J. H. Probst, Herrn Dr. Adolf Böhm und dem Sekretär Herrn Hans Schwoifler, die Männergesangsvereine, Waldhofen a. d. Ybbs und Rosenau-Bruckbach, der Waidhofener Turn- und Alpenverein, die Bruckbacher Werkfeuerwehr, der Deutschgewerkschaftliche Arbeiterverein „Ybbsstal“ in Bruckbach, die Meister- und Arbeiterschaft aus Bruckbach, Böhlerwerk und Söfienhütte.

An einem späten Herbsttage.

Wolken bededen das Tal; den Städten, den reichen Gefilden Birget frostige Nacht neidisch den sonnigen Strahl.

an der Spitze seines Stabes durch das Gelände reitet. — Unser anderes Bild führt uns in das deutsche Mandovergelände, und zwar während die deutschen Kaisermanöver dieses Jahr in den Rheinlanden sich abspielten — an die Küste, zu den Marinemanövern.



Ein Spatzvogel. Auf seinen Reisen auf dem europäischen Festlande bestand das Hauptvergnügen von Monsieur Millot darin, den Zollbeamten das Leben sauer zu machen.

„Was soll diese Frage hier?“ war die unwillige Entgegnung. „Ich möchte Ihnen nur, falls Sie verheiratet sind, den Rat geben, daß Sie, ehe Sie den Koffer öffnen, nach Hause gehen, Ihrer Frau die Hand schütteln, Ihre Kinder küssen und Ihr Testament machen.“

„Wie viele Schlangen haben Sie, Herr?“ „Nur sechs,“ war die Antwort, „sehen Sie selbst nach.“

„Und wer wird mir meine kostbaren Beinkleiderstege einpacken, eine Sammlung, die in der Weltgeschichte nicht ihresgleichen hat? Das Gesetz gibt mir ein Recht auf alle meine Sachen. Sie nahmen sie heraus — bringen Sie dieselben wieder zurück in meinen Koffer.“

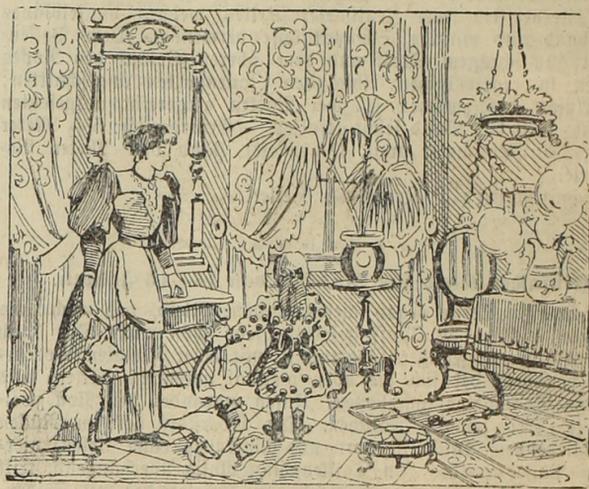


Mit Reben an Hauswänden wird oft der Fehler begangen, daß man viel zu dicht pflanzt, und später nicht weiß, wo man die stärker gewordenen Pflanzen unterbringen soll.

mit 220. 14. Herr J. Winkler mit 243. 15. Herr M. Pöferschnigg mit 271 1/4. 16. Herr F. Rudnka jun. mit 276. 17. Herr J. Waas mit 9 Neuner. 18. Herr M. Wegscheider mit 6. 19. Herr F. Schneberger mit 4. 20. V. Hrdina jun. mit 3. 21. Herr F. Gallbrunner mit 2. 22. Herr A. Schmalvogel mit 1. — Kreisprämie: 1. Gruppe: 1. Prämie Herr J. Jaz mit 37 Kreisen. 2. Herr V. Hrdina sen. mit 41. 3. Herr L. Buchberger mit 34. 4. Herr A. Jaz mit 36. 2. Gruppe: 1. Prämie Herr E. Rupschl mit 33 Kreisen. 2. Herr J. Waas mit 35. 3. Herr F. Schneberger mit 30. 4. Herr L. Frieß mit 30. 3. Gruppe: 1. Prämie Herr V. Hrdina jun. mit 32 Kreisen. 2. Herr F. Gallbrunner mit 33. 3. Herr F. Karger mit 31. 4. Herr L. Smrcala mit 31.

genommen und eingedeckt werden müssen, sollte überhaupt nicht höher als bis zum zweiten Stockwerk gezogen werden.

Dixierbild.



Wo ist denn Arthur?

Humoristisches.

„Warum bewundern Sie meine Tochter nicht?“ sagte eine stolze Mutter einen jungen Mann. Dieser antwortete: „Ich bin kein Freund von Gemälden.“

Diamanträtsel.

Table with 3 columns and 9 rows of numbers for a diamond puzzle.

Bilderrätsel



Auflösung des Bilderrätsels in letzter Nummer: Sortimentsbuchhandlung.

Auflösung des Ergänzungsrätsels in letzter Nummer: Wer keine Sorgen hat, macht sich welche.

Auflösung des Scherzrätsels in letzter Nummer: Braten, Abbraten.

Herausgeber, verantw. Schriftleiter und Buchdrucker: Anton Febr. v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs.

V/2, Schönbrunnerstrasse 109. Täglich Postversandt gegen Nachnahme oder bei Vorhersendung des Betrages in Geld oder Briefmarken.

Enthält beste Alpenmilch

NESTLE'S Vollständigstes Nahrungsmittel für Säuglinge

KINDERMEHL

ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN A 1 KRONEN
 Den RT. Hebammen stehen Probedosen u. s. w. zur Verfügung im Central-Depot F. BERLYK, WIEN
 1. Weihburggasse 27

Verlangen Sie
 Illustr. Prelekurant der
Ideal-Glühlampen-Unternehmung
HUGO POLLAK
 WIEN, VI. Wallgasse 34.

Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefahr
 Verbrauch 1 1/4 Kr. per Stunde.

„Le Délice“
 Cigarettenpapier — Cigarettenhüllen.
 Überall erhältlich. 82 52-54
 General-Depot: Wien I., Predigerstraße 5.

Günstigste Kapitalsanlage:

Wieselburger Brauerei-Aktien.

Preis pro Stück K 210.— zuzüglich laufender Zinsen.
 Letzte Dividende K 12.— = 5 3/4 % Verzinsung.

Die Wieselburger Brauerei-Aktien-Gesellschaft umfasst folgende Brauereien: Wieselburg a. E., Krems und Pottenbrunn, Schlossbrauerei Kröllendorf, sämtliche in Niederösterreich.
 Zu beziehen durch die

Wiener Wechselstuben-Gesellschaft Kapun & Co.
 Wien, I. Neuer Markt 3 (Mezzanin).

Kronprinzessin Stephanie-Quelle

Kronendorfer
 anerkannt bester natürlicher alcal.

SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Moritz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.**

Aus aller Welt.

— **Ein Kind von einem Adler entführt.** Aus Genf wird berichtet: Eine Bauersfrau, die ihr zweijähriges Kind trug, wurde, als sie in einen Weiler bei Courmayeur zurückkehrte, von einem großen Adler angegriffen. Der Raubvogel wollte ihr das Kind entreißen und kehrte immer wieder zurück, obwohl er von der Frau zurückgeschlagen wurde, bis er schließlich doch das Kind forttrug. Die Mutter eilte mit vielen Wunden und zerrissenen Kleidern heim und nach kurzer Zeit stiegen 75 Männer, an ihrer Spitze der Pfarrer, auf die umliegenden Berge, um den Adler und das Kind zu suchen. Es wurde aber von beiden keine Spur gefunden und so mußte man das Suchen einstellen.

— **Zur Nachahmung empfohlen!** Japanische Blätter berichten, daß die japanische Regierung die Ausfuhr von Vogelbälgen aus Japan zu verbieten beabsichtigt. Die Zollbehörden sollen angewiesen werden, solche Sendungen nicht mehr durchzu-

lassen. Durch das gewissenlose Morden der nützlichen Vögel ist eine solche Menge Schädlinge in Japan aufgekommen, daß man für den Ackerbau fürchtet; besonders die Reisfelder wimmeln von Ungeziefer. Man hofft, daß die Vögel, wenn man sie in Ruhe läßt, sich wider besser vermehren und jene Feinde der Landwirtschaft vertilgen werden. Der Ertrag, den die Vogelbälge bringen, fällt nicht ins Gewicht gegen den Schaden, den die Landwirtschaft erleidet und die Rücksicht auf die puffsüchtigen Amerikanerinnen, die sich die Vogelbälge auf den Kopf setzen — die Vögel wandern zumeist nach Amerika — kommt schon gar nicht in Betracht.

— **Der Papst über das Turnen.** Am Sonntag empfing der Papst die Turnvereine von Rom mit ihren Fahnen im Königssaal. Da Jugend keine Tugend kennt, so ging es auch nach dem Einzug des Papstes so lebhaft in den Saal zu, daß die Rede des Turnpräsidenten in dem Stimmengewirr verloren ging und der Papst sich unruhig vom Thron erhob und mit starker Stimme rief: „Für den, der nicht Ruhe hält, ist die Tür offen!“ Als dann Totenstille eintrat, verlas der Papst seine Ansprache an die Turner: „Der Gedanke“, sagte er, „mich unter euch jungen Leute zu befinden, die ihr im Alter der edlen Bestrebungen und der schönen, kühnen und stolzen Siege seid, erfüllt mich mit süßem Trost. Als Stellvertreter des Heilandes, der es gewohnt war, sich mit der Jugend zu umgeben, die sein Entzücken bildete, fühle ich bei eurem Anblick den Drang, euch zu sagen, wie ich von Liebe zu euch beherrscht bin und ich bin für euch mehr als Vater, Mutter oder Busenfreund. Als freund billige ich ganz eueren Zeitvertreib, das Turnen und Radfahren, Fußmärsche und Alpensport, Rudern und Wetzschießen und bewundere und segne eure edlen und fröhlichen Kämpfe. Die körperlichen Übungen beleben den Geist und halten vom Müßiggang ab, der aller Eifer Anfang ist und nähern uns der Übung der Tugend.“

— **Der Klaviervirtuose in Südafrika.** Der Pianist Mark Hambourg hat sich tief in das Kapland nach Natal, in die Orange-Fluß-Kolonie und nach Transvaal hineingewagt, um auch in diesen fernen Ländern der klassischen Musik Verehrer zu gewinnen. Er ist der erste Künstler, der ganz allein sein Glück in Südafrika versucht hat; er hat 25 Konzerte gegeben und vor etwa 35.000 Leuten gespielt. Manches amüsantes Erlebnis passierte ihm dabei. Auf viele Buren machte besonders die Größe seines Flügels einen unauslöschlichen Eindruck. Wenn er dann erzählte, das Instrument wäge 1850 Pfund, dann fragten sie wohl: „Wieviel Leute sind denn dazu notwendig, um es zu spielen?“ Sie konnten es gar nicht fassen, daß ein einzelner Mensch einen so großen Flügel handhaben könne. Die Kulie, die das Instrument vom Bahnhof nach dem Konzertsaal trugen, fürchteten sich zunächst davor und glaubten sich irgend welchen bösen Dämonen ausgeliefert, die aus dem Kästen hervorspringen könnten. Als der Virtuos, nach einem Konzert schweißtriefend herauskam und erklärte, Flügel spielen sei eine schwere Arbeit, meinten sie verächtlich: „Schwere Arbeit? Da sollten Sie ihn erst einmal in die Höhe heben.“

— **Ein Mann, der nicht aufgehängt werden kann.** Ein merkwürdiger Fall beschäftigt gegenwärtig die Öffentlichkeit in Amerika. Die Vollstreckung der Todesstrafe, die über Robert Gardiner aus Chicago verhängt worden ist, weil er ein junges Mädchen ermordet hat, wird wahrscheinlich unmöglich sein, weil sein Hals nicht gebrochen und er auch nicht erwürgt werden kann. Der einzig mögliche geseksmäßige Weg, um die Strafe „ihn am Halse aufzuhängen, bis er tot ist“ zu vollziehen, wäre, ihn durch die Klappe fallen und dort in der Luft hängen zu lassen, bis er verhungert. Gardiner leidet an einer seltenen Krankheit, von der man, wie Professor Steffenson vom „Rush Medical College“ erklärte, bisher nur vier Fälle kennt. Diese Krankheit verursacht die Verknöcherung der Wirbel und Gewebe des Halses. Gardiners Anwalt hat das Gericht davon verständigt, daß sein Klient nicht gehängt werden kann; die Vollstreckung des Urteils ist daher verschoben worden.

— **Eine vom Gerichte beschenkte Diebin.** Aus Tirol wird berichtet: Eine Kellnerin des Rhombeg-Hotels zu Dorabir in Vorarlberg wurde vom ihrem Dienstgeber dabei ertappt, wie sie einige Silberlöffel in die Tasche gleiten ließ. Der Hoteller erstattete die Anzeige, und in dem Koffer des Mädchens fand man eine ganze Kollektion von Silberlöffeln, feinen Porzellantassen u. s. w. Alle diese Gegenstände waren Eigentum des Hotellers, d. h. sie deshab an sich nehmen wollte. Allein der Untersuchungsrichter ließ es nicht. Die Kellnerin sollte dem Kreisgerichte Feldkirch vorgeführt werden, doch stellte sich's inzwischen heraus, daß sie schon seit längerer Zeit vom Innsbrucker Landgerichte gesucht wurde, weshalb man sie nach Innsbruck transportierte. Die Löffel wanderten mit, obwohl der Hoteller dies nicht zulassen wollte, allein man versicherte ihm, er werde sein Eigentum nach dem Prozesse zurückbekommen. Der gute Mann wartete also geduldig, und ein Monat um den anderen verstrich. Endlich wandte er sich mit einem Schreiben an das Innsbrucker Landesgericht, und nun erhielt er eine Mitteilung, die zwar für ihn sehr unangenehm war, aber einer gewissen Kompil nicht entbehrte. In der amtlichen Antwort hieß es nämlich: „Die Kellnerin N. N. hat ihre Kerkerstrafe bereits erstanden. Die N. N. war im Besitze verschiedener Sachen, die von Ihnen als Eigentum erkannt worden waren. Da jedoch während der Strafzeit eine Reklamation dieser Gegenstände nicht einlief, unterblieb aus Versehen deren Zurücksendung, und wurden sie der N. N. nach erstandener Strafe ausgeführt. Es steht Ihnen daher frei, die Rückstellung von der N. N. im Zivilrechtswege zu verlangen“ — Leider hat die N. N. ihre Adresse nicht angegeben.

— **Mark Twains erstes Honorar.** In seinem unterhaltenden Buche „The Sunny Side of the Street“ erzählt

M. P. Wilber, daß er einmal Mark Twain, dessen wahrer Name bekanntlich Samuel Clemens ist, gefragt habe, ob er sich erinnere, wann er sein erstes Geld verdient hätte. „Ganz genau erinnere ich mich dessen“, erwiderte der berühmte Humorist, „obwohl es schon lange her ist, denn ich war damals ein kleiner Junge. In unserer Schule bestand ein strenges Verbot gegen das Bearbeiten der Palte mit dem Federmesser und die Strafe war entweder 5 Dollar Entschädigung oder, wenn das nicht herbeigeschafft wurde, eine öffentliche Durchprügelung. Eines Tages traf mich das Verhängnis und ich mußte meinem Vater Beichte ablegen. „Samuel“, sagte er vorwurfsvoll, „ich kann den Namen Clemens nicht so schänden lassen, daß ich dich einer öffentlichen Züchtigung aussetze, ich werde also die Strafe bezahlen. Aber damit du nichts verlierst, komm mit mir auf mein Zimmer.“ Auf dem Zimmer vollzog sich die irdische Gerechtigkeit an einem meiner Körperteile. Aber mein Vater hatte über das Ziel hinausgeschossen. Ich war nun abgehärtet. Als ich die Treppe hinunterging, die eine Hand auf den schmerzenden Körperteil drückend und in der anderen Hand den Fünfdollarschein haltend, überlegte ich die Sachlage. Hätte ich diese körperliche Züchtigung überstanden, so wird auch die andere zu ertragen sein, dachte ich mir und beschloß, mich für die Prügelstrafe zu stellen und die fünf Dollar zu behalten. Auf diese Weise habe ich mein erstes Geld verdient.“

— **Ein gesunder Magen** ist die Grundbedingung für jedes körperliche und geistige Wohlergehen sowie für die ungestörte Fortentwicklung des gesamten Organismus. Das Kennzeichen eines gesunden Magens ist eine kräftige, leichte Verdauung. Ist der Magen verdorben, so ist auch die Verdauung gestört, an Stelle des früheren Frohsinnes machen sich Mißmut, Verdrossenheit und nervöse Gereiztheit geltend; Magendrücken, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Sodbrennen, Magenverschleimung und sonstige Anzeichen eines akuten oder chronischen Magentatarchs stellen sich ein. Um diesen üblen Folgen eines verdorbenen Magens und den dann notwendig werdenden, oft langwierigen und kostspieligen Kuren vorzubeugen, ist es ratsam, schon zu einer Zeit einzuschreiten, wo sich die ersten Anzeichen eines beginnenden Magenleidens bemerkbar machen. Rechtzeitig vorgebeugt, erspart einem oft viele Leiden und große Geldopfer. Ein vorzügliches, seit Jahrzehnten allgemein bekanntes Mittel bei Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Kopfschmerz infolge schlechter Verdauung, Magenbeschwerden, Krämpfen sowie sonstigen Indispositionen des Magens, das sich auch bei alten Magenleiden, Erkältungszuständen u. auf das vortrefflichste bewährt hat, sind die echten Brachy'schen Magentropfen. Dieselben wirken vermöge ihrer Zusammensetzung appetitanregend und kräftigend auf den Magen ein, verhindern die durch übermäßigen Genuß von Speisen und Getränken bedingte Bildung von schädlichen Gärungserscheinungen im Magen und sind solcherart ein hervorragendes Hilfsmittel zur Erlangung und Erhaltung eines gesunden und kräftigen Körpers.

— **Weiteres.** Beim Heiratsvermittler. „... Die Dame ist sehr sparsam, hat ein beträchtliches Vermögen, und leidend ist sie auch!“ — Gefährliche Zeit. Huthändlerin: „Wie viel beträgt denn Ihre Kopfweite?“ Bauernbursche: „Ja, jetzt während der Kirchweih ist das sehr verschieden.“ — **Enädig.** Der Rittergutsbesitzer Graf Bornschlein geht mit seinem Inspektor Müller an einem Herbstabend übers Feld; da fällt plötzlich ein Stern, und der Graf sagt: „Ich wünscht' mir nichts, Müller; aber wenn Sie davon Gebrauch machen wollen, bitte.“ (Wegendorfer Blätter.)

Inseraten-Abteilung.

Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidemaschinen mit Patent-Rollen-Ringschmier-Lagern mit leichtestem Gang bei einer Kräfteersparnis bis zirka 20%.

Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Oefen mit emaillierten oder unemaillierten Einsatzkesseln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner Dreschmaschinen, Göpel, Stahl-Pflüge, Walzen, Eggenfabrizieren und liefern in neuester preisgekrönter Konstruktion

Ph. Mayfarth & Co.
 Fabriken für landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke.
 Wien II/1, Taborstrasse 71.
 Illustrierte Kataloge gratis und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

387 10-3 **Zentral-Heizungen.**

Dauerbrand-, Meidinger- und Chamotte-Regulier- } **Gefen.**

Sparherde und Küchen-Anlagen.
 Kohlen- und Gasheiz-Badeöfen.
 Kocher, Herde, Oefen für Gas und Spiritus.

Bestsortierte, billigste, solide Fabrik
MAX BODE & Co.
 Gegr. 1868. Wien, V. Siebenbrunnengasse 44. Tel. 8908.

Prachtvolle Neuheiten für Damen.

Jacken ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

Paletots ♦ ♦ ♦ ♦

Capes ♦ ♦ ♦ ♦

Krägen ♦ ♦ ♦

in grösster Auswahl, zu überraschend billigen Preisen, in allen Ausführungen stets lagernd
nur bei

Julius Baumgarten, Waidhofen a. d. Ybbs

Oberer Stadtplatz Nr. 15.

Nach Auswärts auf Verlangen Auswahlsendungen.

Ueberfiedlungs-Anzeige.

Ich erlaube mir, meinen P. T. geehrten Kunden die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mein bisher in der Oberen Stadt befindliches

Gattler- und Lackierergeschäft

ab 30. September in mein eigenes Haus, Untere Stadt, vorm. Hr. L. Frieß, Lebzelter, verlegt habe.

Ich bitte, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch in meinem neuen Geschäfte zuwenden zu wollen und versichere ich, daß ich jederzeit wie bisher bestrebt sein werde, meine geehrten Kunden aufs beste zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

V. Formanek.

Marke „Bauerntröst“



Schweinfurter Mast
Milch- & Aufzuchtspulver

erregt kolossale Freßlust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder, Geflügel u., vermehrt und verbessert die Milch. Eßt nur in Kartons zu 50, 70 u. 100 h mit Firma: Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

Niederlagen:

Waidhofen: G. Frieß' Wwe.; A. Lughofer; Amstetten: G. Krotz' Söhne; Haag: J. Sifinger; Ung: M. Schik.

Pötschinger

Sauerbrunn

gutes und billiges Tafelwasser
(Stikhionhaltig).

Quelle in Sauerbrunn bei Wr.-Neustadt.

Depot bei Herrn M. Krumpholz, Hotel „zum goldenen Löwen“, Waidhofen a. d. Ybbs.

Ich

kenne für die Hautpflege, speziell um Sommerprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medizinische Seife als die alldem beliebte

Bergmann's Pflanzmilchseife

(Marke: 2 Bergbauern)

Bergmann & Co., Teisfen a. G.

Vorrätig à Stück 50 Heller bei P. Franz in Waidhofen.

410 4-4

Anchor

„Anker“
Liniment. Capsici comp.,
Erst für
Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt: zum Preise von 80 h., 1.40 u. 2 R. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalergebnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke
am „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Verland täglich.



Feuer- und einbruchsfestere Kassen
Hesky (Litwin) Wien XVII./2.
30.000 seit 1880 im Gebrauch.
Erstklassiges, glänzend bewährtes Erzeugnis.
Billiger wie überall. — Lieferung franko jeder Station
in Oesterreich-Ungarn 40 26-3

Jede sparsame Hausfrau



welche auf eine gute Schale Kaffee hält, verwendet nur den altbewährten

„FIALA“ Feigen-Kaffee.

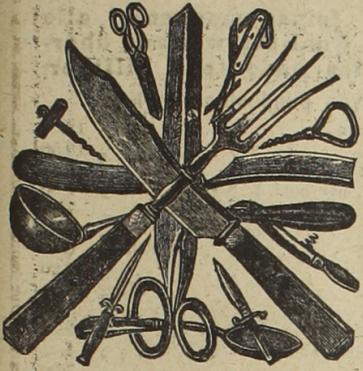
Ueberall erhältlich.
Feigen- und Malzkaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2.
Gegründet 1860. Gegründet 1860.

KUNZ

78 0-16

Kaffee, Tee, Kakao.

Brüder Kunz Frische Sager Kakao feiert Triumphe. Die glänzenden Nährerfolge, wie sie kein anderer Kakao der Welt bei Kindern, abgemagerten Personen und Nervenscheidenden aufzuweisen hat, vergrößert täglich die Zahl seiner begeisterten Anhänger. 1/4 Kilo-Dose Qualität Extra K 1.80, 1/4 Kilo-Karton Nr. 1 K 1.—, Nr. 2 K —.70. Schon 1/2 Kaffeekeßel (1 1/2 Heller) genügt für eine Tasse. Zu haben in Apotheken, Drogerien, feineren Spezerei-Geschäften und in den Filialen der Firma Brüder Kunz, Wien.



Lokalveränderungs-Anzeige.

Ergebnst Gefertigter erlaubt sich hiemit dem geehrten Publikum von Waidhofen und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß er vom **15. Oktober an** seine

Feinschleiferei

vom Hause Hoher Markt Nr. 29 in das Haus **Hoher Markt Nr. 13** verlegt.

Ich halte stets ein wohlfortiertes Lager in allen Gattungen **Scheren, Taschenmessern, Küchenmessern etc.**

In der angenehmen Erwartung, daß mich das hochgeehrte Publikum auch im neuen Lokale mit seinen Aufträgen beehren wird, zeichne hochachtungsvoll

Peter Majeron.



Schicht's feste

Kaliseife mit Marke „Schwan“

(Schwanseife)

ist die

beste Seife der Welt!

Spezialität

für Woll- und Seidenwäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien und dergleichen, sie gibt auch die schönste Weisswäsche.

Dank.

Im eigenen, wie im Namen unserer Mutter, Geschwister und Verwandten, sagen wir hiemit allen Jenen, die unserem innigstgeliebten Vater, Herrn

Alois Schwaab

k. k. Gendarmerie-Rittmeister i. R.

das letzte Geleite gaben, den herzlichsten Dank.

K. u. k. Oberst Alfred Schwaab.

Franz und Stefanie Steinmaßl.

Waidhofen a. d. Ybbs, 19. Oktober 1905.

Magenleiden

sind oft die Folgen von vernachlässigten Verdauungsstörungen, die meist als Appetitlosigkeit, Hartleibigkeit, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit, schlechter Geschmack, Kopfschmerz etc. auftreten und nicht selten in schwere Schädigungen der Gesundheit ausarten, wenn nicht rechtzeitig dagegen eingeschritten wird.

Als ein vorzügliches Mittel gegen alle Erscheinungen eines verdorbenen Magens haben sich die seit Jahrzehnten als Mariazellertropfen allgemein bekannten und beliebten

Brady'schen Magentropfen

infolge ihrer appetitanregenden, magenstärkenden und milde abführenden Wirkung vielfach bewährt. Preis per Flasche samt Gebrauchsanweisung K —.80, Doppelflasche K 1.40.

Beim Ankaufe in **Apotheken** verlange man ausdrücklich nur die echten **Brady'schen Magentropfen** und lasse sich nichts anderes aufreden. Man achte hierbei auf die Verpackung in roten Faltschachteln mit dem Marienbilde als Schutzmarke und der Unterschrift *C. Brady*.

Das Zentraldepot **C. Brady's Apotheke**, Wien I., Fleischmarkt Nr. 1, 365 versendet gegen Voreinsendung oder Nachnahme von K 5.— sechs kleine oder K 4.50 drei grosse Flaschen franko ohne weitere Spesen.

EPILEPSI.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber, Erhältlich gratis u. franko durch die **privil. Schwanen-Apotheke**, Frankfurt a. M. 237 52-1

Die Gewerbliche Zentral-Kredit-Anstalt und Sparkasse

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
verzinst

Wien, 1. Neuer Markt 3, Mezzanin

Spareinlagen gegen Büchel

bis 2000 K mit 4 1/4%
über 2000 K mit 4% Kürzeste Rückzahlungsfristen.

Für den Verwaltungsrat: Gemeinderat Anton Nagler, Präsident, Gemeinderat Karl Effenberger, 1. Vizepräsident, Konstantin Lazarich, kais. Rat, 2. Vizepräsident, Gemeinderat Dr. Theodor Kornke, Verwaltungsrat, Ferdinand Bauer, Genossenschaftsvorsteher, Verwaltungsrat, Gemeinderat Vinzenz Wilhelm, Verwaltungsrat, Rentier Eduard Nagler, Verwaltungsrat, 409 39-2

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden

Keil's weiße Glasur für Tischische 45 Kr.,

Keil's Goldlack für Rahmen 20 Kr.,

Keil's Bodenwache 45 Kr.,

Keil's Strohputz in allen Farben

stets vorrätig bei

J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

ATELIER

für

feinsten **Zahnersatz**

künstlichen in Gold, Kautschuk etc.

von

KARL SCHNAUBELT.

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession

— WIEN, VII/2 —

Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 9-4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs im Hause

Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock zu sprechen.

Winterkurse für Gehilfen der Baugewerbe

an der

k. k. allg. Staats-Handwerkerschule in Linz

zur Heranbildung von Polieren und Meistern und zur Vorbereitung für die Ablegung der Maurer-, Zimmerer- und Steinmetzmeister-Prüfung.

Einschreibungen am 2. November von 9—12 Uhr. Unterrichtsdauer vom 3. November bis 1. April.

Zahl der Kurse: Vorbereitungskurs, I. Kurs, II. Kurs.

Aufnahms - Bedingungen :

Für den Vorbereitungskurs: Nachweis des erreichten 17. Lebensjahres oder der Erreichung dieses Alters in diesem Jahre. Nachweis der zurückgelegten Lehrzeit.

Für den I. Kurs: Nachweis desselben Alters wie für den Vorbereitungskurs, sowie der zurückgelegten Lehrzeit. Aufnahmeprüfung aus Rechnen, Geschäftsaussatz, Geometrie und Elementen der Projektionslehre, Freihandzeichnen im Ausmaße des Lehrstoffes für gewerbliche Fortbildungsschulen für solche Aufnahmewerber, welche den Vorbereitungskurs nicht besucht haben. Schulgeld 4 Kronen und Werkstättenzweck 5 Kronen kann mittellosen Schülern erlassen werden. Arme Schüler erhalten Unterstützungen.

Die Direktion der k. k. allg. Staats-Handwerkerschule in Linz.

Monatszahlungen

Musik-Werke
Polyphon selbstspielend, sowie Drehrinstrumente, alle Arten Zithern und Saiteninst. Violinen, Mandolinen etc.

Grammophone
garantiert echt, neueste Typen mit Trompetenarm Automaten mit Geldwurf

Phonographen
Meisterwerke der Feinmechanik, mit Hartgusswellen, auch für eigene Aufnahmen!

Photographische Apparate
aus bekannte Marken, Goerz, Voigtlander, Lloyd, Kodak etc., modernste Typen unter voller Garantie. Alle Bedarfsartikel. Anleitung für Anfänger.

Goerz'
Trichter-Objektive
Mächtigste Lichtstärke

Blal & Freund, Wien XIII/1
Kornbrunn, No. 679 über Musikwerke & groß u. feinst. Appar. No. 678 & 680. Photograph. Appar. für Verlang.

IMPERIAL-FEIGEN CAFFEE

MIT DER KRONE.

Ein Versuch damit wirkt ungeahnt zufriedenstellend.

Derselbe hat sich durch seinen Wohlgeschmack seinen Nährwerth und Ausgiebigkeit, welche er im höchsten Masse besitzt, tausende Freunde erworben.

F. Berlyak's direkt importierte

Ceylon-Tee-sorten

hocharomatisch, feinschmeckend, alle anderen Tees in Qualität weitaus überragend, im Preise bedeutend billiger.

Nur bei Bezug von mindestens 1/2 Kilo:

Brocken Pekoe Goldtype	per Kilo	K 12.—
Finest Orange Pekoe	"	10.50
Flowery Orange Pekoe	"	9.—
Pekoe	per Kilo	K 8.50, K 7.50, 6.50
Moning	per Kilo	7.50
Orange Pekoe	per Kilo	K 10.—, 7.—
Pekoe Souchong	per Kilo	6.40
Ottery Pekoe	"	6.20
Brocken Tea	"	6.—
Tea alla Pekoe	"	5.50
Souchong	"	5.—
Bruchte la., vollkommen staubfrei	"	4.—
Bruchte la.,	"	3.60

Zum Versuche Pakete zu 6 und 10 Dkg. zum Preise von 40, 60, 80 und 90 Heller, Kronen 1.— und 1.40.

Original-Packung
(1/8 Kilo Pakete)

Sorte fein	à K	— 80
hochfein	"	— 90
feinst	"	1.—

Auf Verlangen Broschüren über die vorzüglichen Eigenschaften dieser Tees und ausführliche Preislisten über sämtliche Spezialitäten gratis und franko.
Provinzversandt nur gegen Nachnahme.

Etabliert 1864 **F. Berlyak** Telephon 3729
Wien
I. Verlängerte Weiburggasse Nr. 27

5 K und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Whittick & Co.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thomas H. Whittick & Co., Triest
Via Campanile 13 13.
PRAG, Petersplatz 7, I.—13. 385 47—

445 2—1

Agenten

mit Bekanntschaft bei Privaten gegen monatliches fixes Gehalt von 80 Kronen und hohe Provision werden sofort überall in allen Städten, Orten und Bezirken gesucht zum Verkaufe neuer Patent-Artikel, die in jedem Haushalt, bei Bürger und Landwirt unumgänglich notwendig sind. Diese Agentur kann auch jedermann, der in Privatreisen Bekanntschaft hat, als Nebenbeschäftigung in seiner freien Zeit durchführen. Anträge sind einzufenden unter „Neuheit 1905“ an Rudolf Wosse, Prag.

Niederösterreichische

Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:

- I. Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen in ganz Österreichien auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentenpartassa;
- II. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen gegen Feuerchäden an Gebäuden, Mobliem und Feldfrüchten;
- III. Hagel-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. Vieh-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche Viehhalter an ihrem in Niederösterreich eingestellten Rind-, beziehungsweise Pferdebestande erleiden sollten;
- V. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:** Unge-, Kessel- und Hefenunfall- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschadenversicherungen.

Neu eingeführt: **Wasserleitungsschaden-Versicherung.** Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an die n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt.

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.

Sitz der Anstalten: **Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.**

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

General-Depositeure

J. JANOWITZ & C.º

FIUME-SUSAJK

Mundale
EAU DENTIFRICE
UNTERSCHIEDLICHES
MUND- u. ZAHNPULEVER
MONDIALE MANUFACTUR
aus Essentialem Glycerin

Chem. pharm. Laboratorium und Apotheke
Dr. A. MIZZAN

Danksagung.

Schmerzgebeugt durch den schweren Verlust unseres lieben Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn

Karl Weniger

Werksdirektor i. R.

fühlen wir uns verpflichtet, allen, die die sterblichen Ueberreste unseres teuren Verstorbenen zur letzten Ruhestätte begleiteten, auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank abzustatten. Insbesondere danken wir den Vertretungen und Korporationen der Firma Böhler, der Beamtenschaft Bruckbach und Böhlerwerk, dem Stadt- und Gemeinderate von Waidhofen a. d. Ybbs und Zell, den Männergesangsvereinen von Waidhofen und Rosenau-Bruckbach, dem Turn- und Alpenvereine, der Werksfeuerwehr Bruckbach, dem Deutschgewerkschaftlichen Arbeiterverein „Ybbstal“ in Bruckbach, der Meister- und Arbeiterschaft Bruckbach, Böhlerwerk und Sofienhütte, den edlen Kranzspendern und der Bewohnerschaft von Waidhofen; Zell und Umgebung.

Zell a. d. Ybbs, 20. Oktober 1905.

Familie Moyses.

Mitteilung

an das P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs
und Umgebung.

Ergebenst Gefertigter erlaubt sich bekanntzugeben, daß für Herbst und Winter bereits sämtliche Artikel in größter Auswahl in nur neuen Mustern und besten Qualitäten lagernd sind, dabei infolge größerer Käufe in der Lage bin, **sehr billige Preise** machen zu können, und möchte insbesondere auf meine

Herren-Rock- und Hosenstoffe, Damenkleiderstoffe, Loden, Flanelle und Kleiderbarchente, Bettzeuge, Nanking und Bettgradl, Kottone und Blaudrucke, Fatterbarchente und alle Sorten Zugehör-Artikel für Näherinnen, ferner in Wirkwaren, alle Sorten Herren- und Damenwäsche, Tücher, Shawls, Boas und Muffe, Flanell-, Baumwoll- und Atlasdecken, Bettdecken und -Garnituren, Wandschützer, Bettvorleger, Teppiche, Vorhänge etc., ferner Haveloks, Knaben-Kostüme, Zeug- und Stoffhosen, Arbeiter-Anzüge, Damenblasen, Unterröcke, Stoffröcke, Barchent-, Kotton- u. Blaudruckröcke, Damenhosen, Kinderkleidchen u. Schürzen, Wolle und Garne, Hangaschuhe aufmerksam machen.

Den Artikel **Bettfedern** führe ich nur in neuer Ware und kann jedermann gut und billigst bedienen.

In **Kaffee**, roh und gebrannt, führe ich nur gute, reinschmeckende Qualitäten, ebenso in **Tee**, **Rum**, **Oele** und alle übrigen **Spezerei-Artikel** in nur besten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 17.

402 4-4

Karl Schönhacker.

Nachdem es nicht möglich war, uns persönlich von allen lieben Freunden und Bekannten zu verabschieden, so sagen wir auf diesem Wege Ihnen allen ein herzliches Lebewohl.

Familie Maringer.

Ein Schlosserlehrlinge

findet sofortige Aufnahme. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 412 0-4

Eine Werkstätte und Jahreswohnung ist in der Ybbsgerstraße Nr 48 nächst der Wasserheilanstalt zu vermieten. Auskunft dortselbst. 435 3-2

Ein Kern-Eichen-Wasserrad-Grindl

70 Zentimeter Durchmesser, 4 Meter lang, komplett aufmontiert mit Metall-Lager ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Blattes.

Brennholz

Abfall-Buchenholz, in der Länge von 50 Zentimeter, per Raummeter 4 Kronen. **Fourniersäge Steinmühl**, vormals **Urachner, Post Ybbsitz.** 419 0-3

Speisekartoffel

vorzüglicher Qualität (Magnum bonum) pro Kilo 10 Heller, von 10 Kilo aufwärts ins Haus gestellt, verkauft die **Wilo Weitmann'sche Gutsverwaltung Marienhof** bei Waidhofen a. d. Ybbs. 417 0-4

Jahreswohnungen

in Zell a. d. Ybbs 403 0-5

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche; 1 Zimmer, Vorzimmer, Kabinett und Küche, beide im 1. Stock, zu vermieten. Auf Wunsch auch Gartenbenützung. Auskunft bei **Frau Rosa Piffinger** in Waidhofen Nr. 86, Post Hilm-Kematen.

Zu verkaufen.

Ein 2 Stock hohes Haus auf schönstem Posten, zu jedem Geschäfte geeignet und gutem Zinsertrags ist aus freier Hand zu verkaufen. 438 3-1
Auskunft: Untere Stadt Nr. 16.

Gründliche Ausbildung im Klavierspiel übernimmt **Frieda Schnirch**, staatlich geprüfte Klavierlehrerin in Zell 97. 439 3-1

Gelegenheitskauf.

Ein Gasthof in der schönsten Lage, mit elektrischer Beleuchtung, großem Gastgarten und Regalbau, samt Nebengebäude, jährlicher Zins 200 fl., monatlicher Bierkonsum 50 Eimer und Most ebenfalls 50 Eimer, jährlich 100 Eimer Wein nachweisbar, der Gasthof bestehend aus Gastzimmer, Extrazimmer, mit 2 Salons und Fremdenzimmer, über 40 Joch Grund, 10 Rinder, 3 Pferde, mehrere Schweine und separates Ziegengehege, sämtlicher Fundus gerichtlich geschätzt um 12.000 fl., wird wegen Kränklichkeit verkauft. Anzahlung 10.000 fl., Preis 40.000 fl. Auskunft erteilt **S. Wimer**, Sierningerstraße Nr. 90, St. Yr. Briefe mit Retourmarken. 440 1-1

Ein Zinshaus

in der schönsten Lage, zu jedem Geschäfte geeignet, 200 fl. Zinsertrags, ist aus freier Hand zu verkaufen um den Preis von 5000 fl. Anzahlung 2000 fl. Auskunft erteilt **S. Wimer**, Sierningerstraße Nr. 90, St. Yr. Briefe mit Retourmarken. 410 1-1

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Korneuburger Vielnährpulver.

Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.
Preis: 1 Schächtel K 1.40
1/2 " " " 70

Ueber 50 Jahre in den meisten Stallungen im Gebrauche bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.



Beht nur mit nebenstehender Schutzmarke.

Illustrierte Preiskourante gratis und franko.
Täglich Postversendungen durch das
Haupt-Depot: **Franz Joh. Kwizda**
k. u. k. österr.-ung., königl. rumänischer und fürstl. bulgar. Hoflieferant.
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Brennholz-Verkauf.

- 1 Raummeter harte gute Scheiter K 7.—
 - 1 " " Ausschuss " 5.50
 - 1 " " Prügel " 5.50
 - 1 " weiche Scheiter " 5.—
 - 1 " " Prügel " 4.—
- inklusive Zufuhr.

Milo Weitmann'sche Guts- u. Forstverwaltung Marienhof.
0-3

Bauplätze-Verkauf.

An der Haltestelle Waidhofen sind die schönst gelegenen Bauplätze für Villen und Landhäuser mit herrlicher Fernsicht parzellenweise zu verkaufen. Ausmaß ca. 400—1000 Qu.-Klafter. Preis von 3—5 fl. per Qu.-Klafter. Geringe Anzahlung, günstige Zahlungsbedingungen, eventuell auch Bankredit.

Auskunft **Villa Blainschein, Waidhofen a. d. Ybbs.** 33314-11



Josef Nea
beh. gepr. Steinmetz-Meister
AMSTETTEN, Ybbsstraße 7
(neben Schillhubers Gasthaus)
empfiehlt sein gut assortiertes Lager von **Grabdenkmälern** **Schriftplatten etc.** in schönster Ausführung aus Granit, Syenit und Marmor zu tief herabgesetzten Preisen. Lieferung von Grabsplatten, Grabinschriften, Marmorplatten und alle einschlägigen Arbeiten.

Übernahme von Transport und Aufstellung, sowie Nachgravierungen und Renovierungen. Niederlage: **Waidhofen, Wehrerstraße.**

Ein neues Haus

1 Stock hoch, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Küchen, Manfardenzimmer, Keller, Waschküche, Garten im Ausmaße von 65 Qu.-Kl. ist in Waidhofen, Neudedenbachstraße, preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 431 0-2

Verwundungen

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,
da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ansetzen kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe erhält die Wunden rein, schützt selbe, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Verheilung. **Postversand täglich.**

1 grosse Dose 70 h, 1 kl. Dose 50 h. — Gegen Vorauszahlung von 3 K 16 h werden 4 Dosen, von 7 K 10 Dosen per Post franko aller Stationen der österr.-ung. Monarchie gesendet.
Alle Fälle der Entzündung fragen die geflügelte **deponierte Schutzmarke**

Hauptdepot
B. Fragner, k. u. k. Hoflieferant
Apothek „ZUM SCHWARZEN ADLER“
Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203.
Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Zu verkaufen. Russisches Billard

fast neu wegen Platzmangel preiswert abzugeben.
L. Bachmann Mauer-Oehling.
427 3-2
443 1-1

Warnung.

Personen, welche gegen Gefertigten falsche Gerüchte, Verläumdungen, sowie anonyme Schreiben zirkulieren lassen, werden ohne Erbarmen zur ordentlichen Abstrafung der k. k. Behörde übergeben.

Fritz Naumann.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauer
stabil in
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.
Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummipfatten), Regulierapparate.
Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt. — Auslieferung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.
Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

ESSENZEN

zur brillanten, unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Liköre, Brantweine, Essig und alkoholfreie Getränke tieferer ich in erster Qualität. Stets neue, feinstkörnige Sorten. Verlangen Sie in Ihrem Interesse gratis und franko Prospekt und Preisliste. Sie werden viel Geld ersparen.

Carl Philipp Pollak
Essenzen-Spezialitäten-Fabrik
PRAG, Mariengasse 928.
Fachmännische Vertreter gesucht.



Alleweil besser schmeckt mir jetzt der Kaffee, seit meine Frau **Adolf J. Tize's Kaiserkaffee-Zusatz** mit der Schutzmarke Pöstlingberg dazu nimmt.